Halle und Umgebung.

Halle, den 26. Juli 1919.

Aus dem Stadtparlament.

Haushaltsplan der Polizei — da konnte man von vornherein gewiß sein, daß sich bei unseren Unabhängigen die Schleusen der Beredsamkeit weit öffnen werden. Herr Hildebrandt, der Parteisekretär, begann den Reigen. Eine Fülle von Einzelfällen, wo die Polizei namentlich gegen die sozialistische Jugend sich Ueberschreitungen ihrer Amtsbefugnisse geleistet habe, brachte er vor. Besonders, daß gegen Flugblattverteiler eingeschritten ist, erregt seinen Zorn. Er folgert: die gegenwärtige Polizei ist eine Einrichtung zum Schutze der wohlhabenden Klassen. Also dieser Polizei keinen Pfennig!

Herrn Hildebrandt und seinen Parteifreunden gefällt nur eine Art Polizei, das ist die frühere Sicherheitswehr. Die hat war erst recht ihl Uebergriffe in Menge zuschulden kommen lassen und ist dabei viel brutaler und tappischer verfahren, als die Polizei, die Herr Hildebrandt nicht liebt. Die Sicherheitswehr hat Zeitungen gestürmt, hat Druckschriften und Flugblätter zerrissen, hat die Preßfreiheit geknebelt und ist denen, die von ihr Schutz gegen Pöbelausschreitungen verlangten, wie z. B. unsere Zeitung, zeitweise zur Plage geworden, indem sie sich mit wahrer Wonne an den Exzessen beteiligte. Ja auch die Flugblattverteilung hat sie unterdrückt und die Zettelverteiler z. B. beim Bürgerstreik, wie der Deutschdemokrat, Herr Stv. Minner, hervorhob, festgenommen, aber das mißfällt Herrn Hildebrandt keineswegs, denn diese Polizei war ja seine Polizei, war die Polizei der Unabhängigen und die Uebergriffe trafen ja die anderen. Herr Oberbürgermeister Rive, als Polizeichef, erteilte dem Angreifer eine gehörige Abfuhr. Aber wenn er schließlich erklärte, er habe es satt, ferner die Bürde des Polizeileiters zu tragen, er werde bei der Staatsregierung auf Einführung einer staatlichen Polizei in Halle dringen, so hoch er unseres Erachtens in seinem Unmut über das Ziel hinaus. Die Deutschdemokraten traten ihm denn auch sofort entgegen und erklärten, daß sie solchem Plan aufs nachdrücklichste widersprechen müßten. Im Gegenteil, die Polizei müsse immer mehr ein Organ der städtischen Verwaltung werden, auf das die Stadtverordnetenversammlung entscheidenden Einfluß habe, ja künftig müsse man noch dahin gelangen, daß keine Polizei-Verordnung erlassen werden dürfe ohne ausdrückliche Genehmigung der Stadtverordneten. Sollte Herr Oberbürgermeister Rive tatsächlich auf der Ausführung seiner Drohung bestehen, müßten rechtzeitig Schritte unternommen werden, einen derartigen Plan scheitern zu machen.

Gegen die Stimmen der Bürgerlichen wurde dank der Hilfe, die die Mehrheitssozialdemokratie den Unabhängigen leistete, beschlossen, den Straßenbahnern die Tage des Generalstreiks Februar—März nachträglich zu bezahlen. Es macht das etwa 120 000 Mark aus, also beinahe vier Prozent Steuern. Die Einbuße, die die Stadt durch den Streik in jenen Tagen an Fahrgeldeinnahmen erlitten hat, beträgt überdies schon 150 000 Mark. Mit Recht wandte sich der Magistrat aus finanziellen Gründen und aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft und wirtschaftlichen Moral gegen den Antrag der Unabhängigen. Er wurde trotzdem angenommen. Ob allerdings der Magistrat dem Beschluß beitritt, bleibt eine andere Frage.

Städtetag des Städteverbandes Sachsen-Anhalt.

Unter Leitung von Herrn Bürgermeister Stuhrmann-Artern tagte heute im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Halle der Städtetag des Städteverbandes Sachsen-Anhalt unter 10 000 Einwohnern. Der Vorsitzende gab Auskunft über zwei Vorstandssitzungen und über die durch die Revolution herbeigeführten Umänderungen im Verwaltungswesen. Inzwischen erschien ein Regierungsrat als Vertreter des Oberpräsidiums.

Auf Wunsch des Oberpräsidiums fand eine Besprechung der

Großthüringer Frage

statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß vom Reichsstädtebund Protest erhoben worden ist gegen den Plan eines Großthüringen, das Teile unserer Provinz mit einbegreifen soll. Auch von anderer Seite ist Widerspruch erhoben worden. Eine gemischte Kommission zur Behandlung der Frage ist eingesetzt worden. Das Vorhaben der Reichsregierung, Teile der Provinz für die Bildung eines Großthüringens zu verwenden, muß vom Städtetag abgelehnt werden.

Der Vertreter des Oberpräsidiums führte dazu aus, daß Thüringen von Preußen Teile Landes mit 1 Million Einwohnern einzubeziehen wünsche, sodaß Thüringen 2½ Millionen Bewohner umfassen würde. Er wies hier auf die Ausführungen des Ministers Göhre in der preußischen Landesversammlung hin. Nach dem Willen der preußischen Regierung soll eine Abtretung preußischen Gebietes gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung nicht erfolgen.

In der Aussprache wendet man sich allgemein gegen die Abtretung preußischer Gebiete auch gegen Abtretung der Enklaven. Die Bewohner sträuben sich gegen die Abtretung, da ihnen dann die vielen vorzüglichen Einrichtungen der Provinz nicht mehr zur Verfügung stehen. Im Interesse der Thüringer liegt der Anschluß Thüringens an Preußen. In einer preußischen Provinz Thüringen könnten die Wünsche der beiderseitigen Bevölkerung am besten erfüllt werden. Der Städtetag faßte eine Entschließung, nach der er sich gegen Abtretungen preußischer Gebietsteile ausspricht und Protest erhebt gegen alle dahingehenden Bestrebungen. Dieser Protest soll der Staatsregierung überreicht werden. Der Oberpräsidialvertreter teilte noch mit, daß für den Fall von Gebietsabtretungen ein enger Zusammenschluß zwischen der Provinz und dem geplanten Großthüringen in allen Verwaltungsangelegenheiten herbeigeführt werden soll.

Hierauf hielt Herr Rektor Wigge aus Artern einen Vortrag über die Einheitsschule.

Aus der Aussprache war beachtenswert besonders der Hinweis darauf, daß der Gedanke der Einheitsschule in der praktischen Durchführung beschränkt wird durch den finanziellen Stand der Gemeinden und des Staates. Ein Redner aus Coswig teilte mit, daß in Anhalt die Einheitsschule seit Ostern eingeführt ist und zur vollen Durchführung gelangen soll. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die sozialistische Wirtschaftsauffassung

sprach in der „Liga zur Erhaltung der deutschen Kultur" Herr Prof. Dr. Joerges am Freitag im St. Nikolaus.

Das Nebeneinander- und Miteinandererleben der Menschen bedingt eine bestimmte Ordnung, der sich alle unterwerfen müssen. Diese Ordnung tritt in zwei Erscheinungsformen auf, als Staatsordnung und als Wirtschaftsordnung. Eine Wirtschaftsordnung ist die ordnungsmäßige Regelung der Güterbeschaffung und Güterverteilung. Die Beschaffung der Güter kann geschehen von dem Einzelnen für sich selbst, oder von der Gesellschaft für den gesellschaftlichen Verbrauch; in denselben Formen kann die Verteilung vor sich gehen. Im Anfang einer geschichtlich nachweisbaren Kultur gab es allgemein die geschlossene Hauswirtschaft. Sie war eine Arbeits- und Verbrauchsgemeinschaft, unter Zuzuziehung der Bedarfsfeststellung. Eigentum, Produktion und Güterverteilung waren gesellschaftlich. Am Anfang der menschlichen Kultur herrschte also eine sozialistische, eine kommunistische Wirtschaftsordnung.

Mit der Zunahme der Bevölkerung stellten sich andere Verhältnisse ein, die eine allmähliche Veränderung der Wirtschaftsordnung herbeiführten. Zuerst trat an Stelle des gesellschaftlichen der Einzelverbrauch; danach wurde die gesellschaftliche von der Einzelerzeugung abgelöst; endlich ging auch das Eigentum in Privatbesitz über, zuerst das bewegliche, dann Haus und Hof, Acker, Wald und Wiese. Damit war die individualistische Wirtschaftsordnung eingetreten. Sie behielt von der früheren nur die Bedarfswirtschaft bei. Handwerk und Kleinbetrieb entstanden, durch Zünfte und Innungen geschützt. Diese Wirtschaftsform hat sich erhalten bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts.

Dann traten infolge veränderter Verhältnisse Umformungen ein, die sich zu einer neuartigen Wirtschaftsordnung ausgestalteten. Handwerk und Kleinbetrieb wurden eingeengt und z. T. verdrängt durch Maschinen und Großbetrieb. Die Güterbeschaffung geschah nun durch Industrie und Handel. Eine immer mehr ins Einzelne gehende Arbeitsteilung trat ein. Der Erwerbstrieb bewirkte eine unbegrenzte Warenerzeugung. Die Waren wurden durch Tausch und Kauf mit Hilfe des Geldes umgesetzt. Das ist die individualistisch-kapitalistische Wirtschaftsweise. Individualistisch ist sie durch den in ihr geltenden Erwerbsgedanken und durch den privaten Charakter von Eigentum, Erzeugung und Verbrauch; sie ist kapitalistisch, da sie zur Durchführung des Kapitals benötigt. Die kapitalistische Wirtschaftsweise zeitigt manche üble Erscheinung.

Die sozialistische Wirtschaftsordnung setzt an Stelle des Privateigentums das gesellschaftliche Eigentum, besonders an den Gütererzeugungsmitteln, wie Grund und Boden, Rohstoffen, Maschinen, Vorrat an Geld. Das Erbrecht wird abgeschafft. Die Produktion wird vergesellschaftet. Nur der Einzelverbrauch bleibt bestehen. Das Streben nach Erwerb wird ersetzt durch die Bedarfsfeststellung. Der Wettbewerb ist ausgeschaltet. Die wirtschaftliche Hörigkeit des Arbeiters soll aufgehoben, dem Arbeiter das Mitbestimmungsrecht im Produktionsprozeß gewährleistet werden. Die Preisbildung wird nicht mehr geregelt durch Angebot und Nachfrage, sondern auf anderer Weise. Das Unternehmertum fällt fort, ebenso die Kapitalrente; alle schaffenden Bürger sind Arbeiter.

Die Wirtschaftsordnung muß so gestaltet werden, daß ein vernünftiger Ausgleich der Interessen aller Klassen durch sie verbürgt wird. Jedem ist so viel an Einkommen zu gewähren, daß er ein menschenwürdiges Dasein führen kann. Eine vollkommene wirtschaftliche Gleichheit ist nicht möglich, da die Anlagen und Eigenschaften der Menschen verschieden sind; wohl aber kann der ungeheure Unterschied zwischen Reich und Arm beseitigt werden. Nur einer soll unermeßlich reich sein: der Staat. Nur wenn die Gegensätze durch einen vernünftigen Ausgleich der Interessen aufgehoben werden, ist eine Versöhnung der Klassen und ein Wiederaufbau des Staates möglich.

An die Darlegungen des Redners schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Der nächste Vortragsabend findet am kommenden Mittwoch statt.

„Tiefland",

unstreitig eines der Lieblingswerke des deutschen Publikums, fand am Freitag in der Leipziger Straße 68 in den „U. T.-Lichtspielen" seine erneuerte Aufführung als Filmwerk. Es erntete in dieser neuen Gestalt reiche Anerkennung und dürfte in der kommenden Woche das erfolgreiche Gegenstück zu „Veritas vincit" bilden, zumal auch die eingeflügelten Gesangsvorträge der Kammersängerin Luise Fladnitzer starken Beifall hervorriefen. Wir kommen auf „Tiefland" noch zurück, laten indessen schon heute, wegen des starken Andranges, zum Besuche der Nachmittagsvorführung.

Veritas vincit. — Die Wahrheit siegt! bringt dem U. T.-Lichtspielhaus Alte Promenade 11a, immer stärkeren Zuspruch — ein Beweis dafür, daß Bilder, wenn sie so gut ausgeführt sind, allgemein gefallen. Hoffentlich betrachtet das die gesamte Filmindustrie als einen Fingerzeig für die Zukunft.

Ueber den Kampf um die Verfassung

sprach an Stelle des am Erscheinen verhinderten Dr. Quark Herr Kanenstein, Mitglied der Nationalversammlung, am Donnerstag in einer öffentlichen Versammlung, die von der Ortsgemeinschaft hiesiger sozialistischer Lehrer und der sozialdemokratischen Partei im „Goldenen Hirsch" anberaumt worden war. Der Vortragende wies die Vorwürfe zurück, die von rechts gegen die Regierung und die sie stützenden Parteien erhoben werden, ermahnte zum Zusammenschluß, um den wirtschaftlichen Aufschwung wieder zu ermöglichen, wies die phantastischen Träume der Extremen von rechts und links zurück und bezeichnete es als sinnlos, daß man mit der Forderung: Erst Sozialismus, dann Arbeit! dem schaffenden Volke die Arbeitslust zu nehmen suche.

Die Entwickelung seit den Revolutionstagen zeigt, daß der Anteil der arbeitenden Klassen am Arbeitsertrag fortgesetzt gestiegen, der des Kapitalismus in demselben Maße gefallen ist. Die rein materielle Besserstellung der Arbeiterschaft genügt aber nicht, um ein guter Bürger des neuen Deutschland zu sein; hinzu kommen müsse eine Umgestaltung des geistigen Lebens. Der Gegensatz zwischen Gesamt- und Einzelinteresse muß zurückgedrängt und der Gemeinsinn gestärkt werden. Das Volk müsse durch Demokratie zum Sozialismus erzogen werden, damit wir nicht Verhältnissen anheimfallen, wie sie sich im heutigen Sowjetrußland vorfinden; hat doch dort nach Lenins Eingeständnis das Volk versagt, so daß er sich genötigt gesehen hat, die Kapitalisten wieder in die führenden Stellen der Industriebetriebe zu berufen, den Arbeitswang einzuführen und im Heere die Kommandogewalt wieder aufzurichten. Es lassen sich die Entwicklungsnotwendigkeiten eben nicht umgehen, und so müsse daran festzuhalten werden, daß das Endziel des Sozialismus nicht in Monaten, sondern nur in langen Jahren durch allmähliche Demokratisierung aller Verhältnisse erreicht werden könne. So mußte auch beim Ausbau der Verfassung des neuen Deutschlands an die gegebenen Verhältnisse angeknüpft und die Verfassung so gestaltet werden, daß eine schrittweise Umbildung zur Demokratie und zum Sozialismus gewährleistet würde.

Redner gab dann die wichtigsten Bestimmungen des Verfassungsentwurfs wieder, von denen hier nur einige erwähnt werden können. Der Reichspräsident wird vom Volke gewählt auf die Dauer von 7 Jahren. Er kann auf Antrag des Reichstags bei Zweidrittel-Mehrheit durch Volksabstimmung abgesetzt werden. Er schließt im Namen des Reiches Bündnisse und Verträge. Er muß zurücktreten, wenn der Reichstag ihm sein Vertrauen entzieht. Er kann wegen Verletzung der Reichsverfassung und Reichsgesetze vor dem Staatsgerichtshof angeklagt werden.

Der Reichstag ist Vertreter der politischen Macht. Er wird auf 5 Jahre gewählt. Vor Ablauf dieser Zeit muß die Neuwahl stattfinden. Der Reichspräsident kann den Reichstag einmal auflösen; Neuwahl findet spätestens am sechzigsten Tage nach der Auflösung statt. Außerhalb der Tagung besteht zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ein ständiger Ausschuß. Zur Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs wird ein Reichsrat gebildet. Ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz ist zum Volksentscheid zu bringen, wenn es der Reichspräsident bestimmt. Ein Volksentscheid kann auch dadurch herbeigeführt werden, daß mindestens ⅓ der Stimmberechtigten ihn beantragt. Die Wahlprüfungen werden einem Gericht übertragen, in dem Vertreter des Reichstages Sitz und Stimme haben. Die Rechte von Minderheiten sind gesetzlich festgelegt.

Die Einheit des Reichs wird dadurch zum Ausdruck gebracht und gewahrt, daß seine Zuständigkeit in der Gesetzgebung ungemein erweitert worden ist. Es gibt nur noch Gesandte und Konsuln des Reichs; ebenso sind Heerwesen, Zollverwaltung, Post und Eisenbahn ausschließlich Reichsangelegenheit. Das Reich hat ferner die Gesetzgebung über das bürgerl. und das Strafrecht, Paßwesen u. Fremdenpolizei, Armenwesen u. Wanderersürsorge, Preß-, Vereins- und Versammlungswesen, Bevölkerungspolitik, Gesundheitswesen, Arbeitsrecht, Fürsorge für Kriegsteilnehmer, Enteignungsrecht, Vergesellschaftung von Naturschätzen usw., Handel, Bank- und Börsenwesen, Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, Gewerbe und Bergbau, Versicherungswesen, Seeschiffahrt, Theater und Lichtspiele, Wohlfahrtspflege, Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Bestattungswesen.

Die Grundrechte und Grundpflichten bilden Richtschnur und Schranke für die Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege im Reich und in den Ländern. Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich. Adelsbezeichnungen gelten nur als Teil des Namens und dürfen nicht mehr verliehen werden. Die Ehe untersteht dem besonderen Schutz der Verfassung. Den unehelichen Kindern sind die gleichen Bedingungen für ihre Entwicklung zu schaffen wie den ehelichen.

Die Schulaufsicht wird ausgeübt durch hauptamtlich tätige, fachmännisch vorgebildete Beamte. Unterricht und Lernmittel sind frei. Ob und wieweit die Volksschule innerhalb der Gemeinde für alle Bekenntnisse gemeinsam oder nach Bekenntnissen getrennt, oder weltlich sein sollen, entscheidet der Wille der Erziehungsberechtigten. Minderbemittelte erhalten für den Besuch höherer Schulen Beihilfen. Staatsbürgerkunde, Volkswirtschaftslehre und Arbeitsunterricht ist Lehrgegenstand. Die Erteilung des religiösen Unterrichts bleibt der Willenserklärung der Lehrer überlassen.

Die Kammerlichtspiele,

Gr. Steinstr. 24, bringen ein ganz besonders spannendes Sensationsdrama amerikanischen Stils: „Das Tagebuch einer Schauspielerin". Innere Verwicklungen und seelische Kämpfe, wenn sie auch immerhin vorhanden sind, stehen weniger im Vordergrund, als das oft im Film weit eindrucksvollere äußere Geschehen: Gefangenschaft, Entführung, Flucht, Szenen, wo zwischen Tod und Leben nur ein Raum liegt, kaum so breit wie im Grabe. Kein Wunder, daß dieses Werk einen ungeheuren Anreiz auf jeden ausüben wird, zumal die Originalaufnahmen aus Aegypten und der weiten Einsamkeit der Sahara gut gelungen sind und auch ihrerseits eine Wertung nach künstlerischen Gesichtspunkten beanspruchen können. Eine tolle Groteske ersetzt vorteilhaft das übliche Lustspiel und vervollständigt zusammen mit einigen Naturaufnahmen das Programm der Woche.

Mit „Monika" nach Neuragozyn.

Kennen Sie „Monika"? Nein? Dann gehen Sie mal zur Belgnigbrücke und blicken Sie von ihrer Höhe zum rechten Saaleufer hinab. Sie haben alsbald eine Freude; denn Sie gewahren da, wo früher Dennners „Siegfried" lag, ein großes, stattliches Motorboot von Achtung gebietenden Maßen. Es heißt „Monika" und gehört der wohlbekannten hallischen Maschinenbaufirma Gebr. Bergmann u. Schwabe. Sie hat das Schiff von der Oder, die es bislang befuhr, hierher überführt, um einen regelmäßigen Personenverkehr zwischen Halle, Neuragoczy, Wettin und Rothenburg a. S. ins Werk zu setzen. Bei der Beliebtheit, deren sich solche Wasserfahrten von jeher in unserer Bevölkerung erfreuen, ist das sicher ein um so besserer Gedanke, als der Personenverkehr bekanntlich seit Jahren auf der Saale völlig aufgehört hatte. Das wurde und wird von sehr vielen bedauert. Deshalb ist denn auch die Anteilnahme an dem neuen Unternehmen bereits eine sehr rege. „Monika" verdient sie schon als Fahrzeug an sich. Verfügt sie doch über 50 Dauerpferdestärken als Maschinenkraft bei einer Tragfähigkeit von rund 1000 Zentnern. 200 Personen finden auf dem Schiffe mit der allergrößten Bequemlichkeit allein auf den langsseitigen Plätzen Sitzgelegenheit, von den Quersitzen ganz abgesehen. Zwei mit schöner Solidität ausgestattete Kajüten stehen außerdem zur Verfügung, auch ist für allerlei Erfrischungen gesorgt. Hoffentlich gehen nun die dafür in Betracht kommenden Stellen dem Kapitän bezüglich der ununterbrochenen Bergol-Betriebsstofflieferung verständnisvoll zur Hand, damit „Monika" den Erholung suchenden Großstädtern tagtäglich zur Verfügung steht. Mit Rücksicht auf die üblen Nachwirkungen des Krieges ist das ja doppelt und dreifach zu wünschen. Dr.

Die 29. städtische Marken-Ausgabestelle Ludwig-Wucherer-Straße 7 wird vom 1. August 1919 ab nach Gütchenstraße 14, Eingang Ludwig-Wucherer-Straße (Schantwirtschaft von Laufus) verlegt.

Personalveränderungen im Bezirke des Oberbergamts zu Halle a. S. Beim Oberbergamt wurde dem oberbergamtlichen Kollegium der Gerichtsassessor Bodisée als Hilfsarbeiter zugeteilt und der Zeichnerdiätar Rygol zum Oberbergamtszeichner ernannt. Versetzt wurden: Berginspektor Bergrat Hammer von der Berginspektion 3 zu Bielschowitz an das Bergrevier Zeitz, Berginspektor Adam vom Bergrevier Süd-Beuthen an das Salzamt zu Artern, Bergassessor Bäls vom Bergrevier Nordhausen-Stollberg als Hilfsarbeiter an das Oberbergamt in Breslau, Werksbürosassistent Even aus dem Bergwerksdirektionsbezirk Saarbrücken an die Berginspektion zu Staßfurt und der Werkskanalist Räuber aus demselben Bezirk an die Bohrverwaltung in Schönebeck. Der Bergassessor v. Wedel wurde dem Bergrevier Ost-Kottbus als Hilfsarbeiter überwiesen. Ernannt wurden: die Bergreferendare Loew, Diehl und Schrader zu Bergassessoren, der Bergbeflissene Nehring zum Bergreferendar, der Steiger Kriebitz von der Berginspektion Bl.-Schcrode zum Einfahrer des Bergreviers Eisleben und der Militärwärter-Diecke zum Werksbürosassistent bei der Berginspektion Bleicherode.

Im Anschluß an die Flugpost Berlin—Swinemünde ist eine Kraftwagenverbindung nach Ahlbeck (Seebad) und Heringsdorf (Seebad) eingerichtet worden, wodurch die beiden Orte in das Flugverkehrsnetz einbezogen sind.

Kühle Hundstage. Die Hundstage haben Mittwoch ihren Anfang genommen. Von der Hitze, die sie sonst im Gefolge haben, ist bisher wenig zu verspüren. Infolge eines Tiefdruckgebietes, das vom Westen nach Osten über das Ostseegebiet hinzieht, hält sich die Temperatur bis jetzt um zwei bis drei Grad unter dem Normalen. Für die nächsten Tage dürfte allerdings ein überwiegend heiteres Wetter zu erwarten sein, doch ist mit einer stärkeren Erwärmung vorläufig nicht zu rechnen.

Die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener, Ortsgruppe Halle und Umgegend, beteiligen sich an der am nächsten Dienstag abend 8 Uhr im großen Saale der „Saalschloß-Brauerei" stattfindenden Versammlung des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. Graf von Luckner, der berühmte Führer des „Seeadler", wird einen Vortrag über seine erfolgreichen Fahrten und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190726045/fragment/page=0001

seine Erlebnisse in englischer Gefangenschaft auf Neu-Seeland halten. Außerdem hat die Vereinigung eine Besprechung des Verhältnisses der Stadtgemeinde Halle zu ihren kriegsgefangenen Söhnen beantragt. Eintrittskarten sind kostenlos beim Ehren-Vorsitzenden Tittel zu entnehmen.

In der Kunsthandlung Tausch & Grosse ist eine derartige Fülle von sehenswerter Kunst aufgestapelt, daß man beim besten Willen nicht all das Schöne in dem knappen Raum, der jetzt hier zur Verfügung steht, würdigen kann. In dem kleinen Vorraum zum großen Saal hängen 5 Aquarelle von Albin Schlehan, Federzeichnungen von A. Wölfle, gespenstische und phantastische, unter dem Einfluß geistiger Revolution entstandene Bilder. Man beachte das Bildchen „Friedhof mit Aeroplanen". Dann sind dort eine große Anzahl prächtiger Scherenschnitte von Marie Marg. Behrens. Zwei namenlose kleine Oelbilder, Giebichenstein und Rudelsburg, sind bemerkenswert. Die Schlehanschen Aquarelle sind erstklassige Kunstwerke. Ferner haben zwei schöne Erntebildchen von Weßner-Collenbey Platz gefunden. Professor M. Fritz prangt an der Wand mit einer prachtvollen Landschaft und über ihm hängt ein Fjordbild von Oesterlein jun. frisch und flott gemalt. Otto Guths „Im Zwielicht" und sein „Harlekinkopf", sowie der wunderbare Frauenkopf von Hoeßlin bringen etwas Abwechslung in all die Landschaften und Blumenstücke. Dann befinden sich dort noch zwei Bilder von Haeffner, eigenartig und wertvoll, zwei Landschaften von R. Sieck, eine Landschaft von Jolas und ein kleines, schönes Aquarell von Frau Wiedemann. In diesen zwei kleinen Räumen ist so viel Schönes vereint, daß man sich nur mit Mühe von all diesen Bildern trennt. A. K-y.

Stadttheater. Heute, Sonnabend wird Flotows Oper „Martha" gegeben. Sonntag nachmittags 3½ Uhr als Volksvorstellung bei kleinen Preisen: „Jugend", Liebesdrama von Halbe. Sonntag abends 7½ Uhr zum Besten der Wohlfahrtskassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und des Deutschen Bühnenvereins „Hannerl" Singspiel von Willner und Reichert. Musik von Franz Schubert, bearbeitet von Professor Carl Lafite. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Enghardt, Eichenberg, Schwarz, von Durand, Debicke und die Herren Bolke, Baron, Schur, Stampa, Ochmann. Musikalische Leitung. Karl Röhren. Spielleitung: Willi Schur. Montag wird „Alt-Heidelberg" wiederholt. Dienstag „Der Zigeunerbaron", Mittwoch „Lohengrin" Donnerstag: „Stein unter Steinen", Freitag: „Martha". Sonnabend nachmittag Schülervorstellung: „Wilhelm Tell", Sonnabend abend: „Der Freischütz".

Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, den 27 Juli, abends 7½ Uhr das Lustspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld unter der Spielleitung von Eugen Keuscher zur Aufführung.

Thalia-Theater. Ab 1. August Gastspiel des gesamten Personals des „Battenberg-Theaters" Leipzig. Das Leipziger Tageblatt schreibt u. a: Seit kurzem geht vor allabendlich ausverkauftem Haus das Lebens- und Sittenbild „Verlorene Töchter" von Thilo Schmidt und Heinrich Hilmar in Szene, wie das Programm eigens ankündigt „zur Aufklärung, Belehrung und Warnung für alle deutschen Mütter und Töchter". Das bisher verbotene Stück ist durch Aufhebung der Zensur frei geworden. Mit anerkennenswertem Geschick und viel Lebenswahrheit haben die Verfasser, das durch eine Reihe erfolgreicher dramatischer Arbeiten löblich bekannte Doppelgestirn von der Battenberg-Bühne, in die düstern Geheimnisse des Lasters hineingeleuchtet und in drastischer spannender Form den unverschuldeten Fall eines unerfahrenen jungen Mädchens geschildert.

Bad Wittekind. Morgen Sonntag, findet früh von 6½—8½ Uhr Frühkonzert und nachmittags 3½ Uhr Kurkonzert von der Kapelle des Füs.-Reg. Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Otto Haupt statt. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

Aus dem Zoologischen Garten. Die Ernährung der Raubtiere macht jetzt außerordentliche Schwierigkeiten, oft müssen die Tiere mit wenig Fleisch verlieb nehmen, trotzdem haben die Tüpfelhyänen (Hyäna Crotuta) am 30. Juni 2 Junge geworfen. Gerade die Zucht dieses handartigen Raubtieres ist außerordentlich schwer, erstmalig gelang sie den Berliner Zoologischen Garten im Jahre 1871, dann erst wieder im benachbarten Leipziger Garten (1914) und im vergangenen Jahre bei uns in Halle. Die kleinen braunschwarzen Kerle sind von den ersten Tagen ab — sie werden mit offenen Augen und mit Zähnen geboren — sehr munter und rauflustig. Durch eine Unvorsichtigkeit der Mutter wurde das eine Jungtier im Nacken verletzt und die dauernden Balgereien der beiden Geschwister ließen die Wunde nicht heilen, sodaß der Patient der Mutter fortgenommen werden mußte. „Miska" wird nun mit der Flasche großgezogen und verspricht trotz einer schweren Verletzung ein kräftiges Exemplar zu werden. — Morgen Sonntag findet nachmittags 3¼ Uhr Konzert von dem Seifert-Orchester unter Leitung des Musikmeisters R. Seifert und abends 7½ Uhr Militär-Konzert von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr.36 unter Leitung des Kapellmeisters Ottos Haupt, statt. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

Orpheum, Steinweg 12. Das neue Programm bringt, wie wir hören, wieder zwei hervorragende Schlager, und zwar die 4-Akter-Komödie „Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell" mit der berühmten Filmdiva Henny Porten in der Hauptrolle. Ferner wird der Sherlock Holmes-Film „Was er im Spiegel sah" vorgeführt, worin der Meisterdetektiv Hugo Flink seine Künste zeigt. Dieser Film ist besonders spannend.

Das große Preisausschreiben der „Woche", das mit 25 000 Mark Preisen ausgestattet ist, enthält fünf Preisfragen. Die erste, die die Ernährungsfrage behandelt, ist im neuen Heft 30 der „Woche" näher erläutert.

Verwendung und Behandlung von gepökeltem Rindfleisch. Die Reichsfleischstelle hat, um einen Ausgleich für die Fehlmengen an lebenden Vieh zu schaffen, vom Ausland größere Mengen Rinderpökelfleisch eingeführt und wird solches auch hier demnächst zur Ausgabe gelangen. (Siehe Verkauf von ausländischem Pökelfleisch.) Bei der Verwendung und küchenmäßigen Behandlung dieses Rinderpökelfleisches, das bisher in Deutschland nur teilweise Eingang gefunden hat, ist folgendes zu beachten: Das Pökelfleisch wird zunächst vorgekocht, von den Knochen losgelöst, in kleine Würfel geschnitten und mit vorgekochtem Gemüse zu einem Gemüsefleischgericht (Gemüsegulasch) gargekocht. Auch als Beilage zu Teigwaren (Nudeln) ist es empfehlenswert. Ferner bildet das gekochte Rinderpökelfleisch, in dünne Scheiben geschnitten, einen vorzüglichen Brotbelag. Ein Wässern des Fleisches vor dem Kochen wird von Sachverständigen nicht für zweckmäßig gehalten, weil bei der amerikanischen Art des Pökelns das Wässern den Geschmack nicht wesentlich beeinflußt.

Wie in Halle. Bei einer Untersuchung, die nach größeren Unruhen in Leipzig vorgenommen wurde, hat sich herausgestellt, daß von 400 in Matrosenuniform verhafteten Personen nur 50 zum Tragen dieser Uniform berechtigt waren, die übergroße Mehrzahl sich also zu Unrecht als Angehörige der Marine ausgab.

Die Allg. Ev.-Luth. Konferenz gedenkt trotz der Ungunst der Verhältnisse auch in diesem Jahre eine Haupttagung abzuhalten; sie soll in der zweiten Septemberwoche, vom 8. bis 11. 9., stattfinden. Als Ort hat man im Hinblick auf die 400jährige Wiederkehr der Tage der Leipziger Deputation für diese 16. Haupttagung Leipzig gewählt. In den Verhandlungen der Konferenz, deren Leitung in der Hand ihres Vorsitzenden Geheimrat D. Ihmels liegt, werden auch diesmal wieder führende Männer der luth. Kirche zu Wort kommen und zu den brennenden kirchlichen Tagesfragen Stellung nehmen. Näheres wird noch bekannt gegeben, sowie Referenten und Themata endgültig feststehen. Es können jedoch alle, die an der Tagung teilzunehmen gedenken, schon jetzt Anfragen aller Art, insbesondere aber bezüglich des Wohnens der Konferenzteilnehmer in Leipzig, richten an das Sekretariat der Allgem. Ev.-Luth. Konferenz, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 5. Diese Stelle ist überhaupt jederzeit gern bereit, allen, die sich für das Einigungswerk der Allgem. Ev.-Luth. Konferenz interessieren, Auskunft über Wesen und Ziel dieser Organisation zu geben.

Der Zweigverein Halle des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins hielt im St. Nikolaus eine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Otto Bremer, berichtete über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre. Die Vereinsabende brachten einen Hallischen Dichterabend, einen Löns-Abend und eine mit einer durch die Presse gegangenen Erklärung schließende Aussprache über das Gutachten der Berliner Akademie der Wissenschaften zu den Verdeutschungen im preußischen Staatshaushalt. Im letzten Winter hat zum erstenmal seit neun Jahren die Vereinstätigkeit fast gänzlich geruht. Den für den Oktober angesetzten Vortrag von Eduard Engel fühlte sich der Vortragende angesichts des über unser Vaterland hereingebrochenen Unglücks außer Stande zu halten. Ruhen darf die „A. D. Sp."-Sache keinesfalls. Bleibt doch die Stärkung und Wiederbelebung unseres Deutschbewußtseins die dringende Aufgabe der nächsten Zukunft, und hierzu beizutragen, bleibt das höchste Ziel des Deutschen Sprachvereins. Die unglücklichen Zeitverhältnisse und die niedergedrückte Stimmung ließen den Vorstand auch davon absehen, den kaum ins Leben gerufenen großen Sprachausschuß weiter auszubauen. Auch an diese Aufgabe soll herangetreten werden, sobald wir an einen ungestörten Aufbau unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens denken können. — Die Geschäftsstelle des Vereins, in der seine Drucksache ausliegen, befindet sich seit einem Jahre im Verkehrs- und Leseraum unserer Zeitung in der Großen Ulrichstraße 52 pt. — Auf dem Felde der Ehre gefallen sind 16 Mitglieder des Vereins. Ein Drittel der Mitglieder stand im Felde oder war im Dienst der Heeresleitung tätig. — Die Mitgliederzahl ist auf 532 gestiegen; der Verein zählt 21 lebenslängliche Mitglieder. Der Rechnungsabschluß 1918 schließt mit 5087 Mk. Bestand und Einnahme und 2606 Mk. Ausgabe, so daß ein Bestand von 2461 Mk. verbleibt, wovon für 2000 Mk. Kriegsanleihe gezeichnet wurde. Die Vereinsabende ergaben einen Ueberschuß von 17 Mk., die vom Verein verlegte Verdeutschungstafel für Kaufleute einen solchen von 78 Mk.

Der Verbandstag des Verbandes der Ortskrankenkassen im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt findet am 27. und 28. Juli in Halle in der Loge zu den 5 Türmen statt. Zu den Verhandlungen werden ca. 100 Vertreter der auswärtigen Kassen im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erscheinen.

Der Stenographenverein Stolze-Schrey, gegr. 1858, veranstaltet am Sonntag ein Kränzchen in Lieskau. (Näheres s. Anz.)

Aufregende packende Szenen bringt der neue Film der Kammer-Lichtspiele: „Aus dem Tagebuch einer Schauspielerin". Die gefeierte Künstlerin erweckt die Liebe eines orientalischen Prinzen, der nun durch seine fanatische Leidenschaft der Künstlerin qualvolle Zeiten verursacht. Verfolgungsszenen durch die Sahara, Leben und Treiben in dem Beduinenlager, eine vom Wüstensturm überraschte Karawane geben dem Film herrliche Momente. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme tatsächlich in den Straßen Kairos, am Ufer des Niles und in der Wüste Sahara aufgenommen sind. Durch die enorme Höhe der Leihmiete des Films ist die Direktion gezwungen, die Eintrittspreise für diese Woche zu erhöhen, bietet dafür aber etwas außerordentliches. Ein Künstler-Trio (Dir. Reuter) hat ab 25. Juli die musikalische Begleitung übernommen.

Das Pferd im Schaufenster. Freitag nachmittag scheute in der Leipziger Straße das Pferd eines Fuhrwerks vor der Straßenbahn. Das Pferd rannte über den Bürgersteig in eine Schaufensterscheibe, die zertrümmert wurde. Hierbei wurden auch die im Schaufenster ausgelegten Waren stark beschädigt. Das Pferd trug starke Verletzungen an den Beinen davon. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Städtischer Verkauf von Cornedbeef und Roßfleisch- und Roßwurstkonserven in der Talamtschule, am Montag, den 28. Juli 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1—5000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 5001—12 000 nachmittags von 2—6 Uhr. An Haushalte mit einer Person kann eine Dose Cornedbeef zum Preise von 5 M., an Haushalte mit 2—4 Personen kann eine Einkilodose Roßfleisch- oder Roßwurstkonserven zum Preise von 11 M. und an weitere vier Personen eines Haushaltes kann noch eine Einkilodose Roßfleisch- oder Roßwurstkonserven zum Preise von 11 M. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Die Roßfleisch- und Roßwurstkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt. Bis zum Sonnabend der laufenden Woche werden alle Inhaber von Lebensmittelscheinen zu dieser Verteilung aufgerufen. Eine Nachlieferung findet nicht statt.

60 Gramm Margarine! In der Woche vom 28. Juli bis 3 August 1919 werden auf den Abschnitt 31 der Fettkarte für jede Person des Haushalts 60 Gramm Margarine in den Geschäften abgegeben, in denen die Käufer in die Butterkundenlisten eingetragen sind. Der Preis für 60 Gramm Margarine beträgt 25 Pf. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt, am Montag, den 4. August 1919 abzuliefern.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Montag, den 28. Juli 1919 auf den Abschnitt 14 für die eingetragenen Kunden bei dem Molkereibesitzer Arndt, Nikolaistr. 3, Milchhändler Wetzel, Kellnerstr 8 und in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Rannische Str 20/21. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis 31. Juli 1919 abzuliefern.

Städtischer Verkauf von gemahlener Kaffee-Mischung garantiert 30 Proz. reiner Bohnen-Kaffee in der Talamtschule, am Montag, den 28. Juli 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—12 000 vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann für jede Person eines Haushaltes ¼ Pfund zum Preise von 75 Pf. für das Viertelpfund abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von sterilisierter dänischer Vollmilch. Beginn der 3. Sonderverteilung in der Talamtschule, am Montag, den 28. Juli 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—2000 vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. Für einen Haushalt mit 1—3 Personen kann eine Flasche sterilisierte dänische Vollmilch, für weitere drei Personen eines Haushaltes kann noch eine Flasche sterilisierte dänische Vollmilch abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 3,50 M für die Flasche. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Suppenmehl. Diejenigen Kleinhändler, die Vorräte an dem von der Stadt zugeteilten Möhren-Kartoffelmehl, das im Kleinhandel zum Preise von 1,20 M. das Pfund verkauft worden ist, besitzen und solches freihändig nicht verkaufen können, werden ersucht, diese Mengen an ihre Großhändler zurückzugeben. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur dieses Suppenmehl zurückgenommen werden kann.

Versorgung mit Lebensmitteln. In der Woche vom 28. Juli bis 3. August 1919 können auf die Marke 57 der blauen Kartoffelkarte 4 Pfund Frühkartoffeln gekauft werden. Der Kartoffelverkauf erfolgt vom Dienstag, den 29 Juli 1919 an. Zur Verteilung gelangen außerdem noch für jede Person des Haushalts: ½ Pfund Haferflocken, ½ Pfund Graupen und ½ Pfund Marmelade. Der Verkauf wird durch besondere Bekanntmachung noch näher geregelt werden.

Ausländisches Weizenmehl. Unter Bezugnahme auf Ziffer 5 unserer Anordnung vom 16. April 1919 über ausländisches Weizenmehl wird bestimmt: 1. Auf Nummer 11 der Marken für Auslandsmehl kann in der Zeit vom 28. Juli bis 6. August 1919 250 Gramm ausländisches Weizenmehl zum Preise von 0,40 Mk. oder die gleiche Menge inländisches 94prozentiges Weizen- oder Roggenmehl zum üblichen Preise von 18 bezw. 16 Pfg. bei den Mehlkleinhändlern entnommen werden. 2. Die Mehlkleinhändler (Mehlhändler, Bäcker, Konsumvereine) haben die eingenommenen Marken (Nr. 11) bis zum 9. August 1919 an die Brotmarken-Annahmestelle im Roten Turm abzugeben.

Reichsfleischkarten-Ausgabe. Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die Zeit vom 4 August bis 31. August d. J. erfolgt in der Woche vom 28. Juli bis 2. August 1919 in den städtischen Markenausgabestellen

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Marmelade am Montag, den 28. und am Dienstag, den 29 Juli 1919, abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Schöffengericht.

Halle, den 24. Juli.

Der Chemiker Anton Kr., und der Kaufmann Adolf G. hatten einen Strafbefehl erhalten, weil sie Fleischwaren ohne Fleischmarken bezogen und abgegeben und Höchstpreise überschritten hatten; infolge ihres Einspruches verhandelte das Schöffengericht über die Sache. Kr. hatte im Posenschen 80 Pfund Speck eingekauft und das Pfund mit etwa 18 Mark bezahlt, das Geld dazu von G. erhalten; der gesamte Speck ging in den Besitz von G. über und war von vornherein für den eigenen Verbrauch bestimmt gewesen. Kr. wohnte mit in der Familie des G. Mit den Unkosten kam der Speck auf etwa 20 Mark, zu welchem Preise einem befreundeten Herrn fünf Pfund von G. überlassen wurden, obwohl der Höchstpreis damals 2,60 Mark betrug. Das Gericht verurteilte wegen Ankaufs des Specks Kr. zu 20 Mk. G. wegen Ankaufs und Verkaufs zu 50 Mk. und wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu 30 Mark Geldstrafe, erkannte bei G. auch auf Einziehung des übermäßigen Gewinns von 87 Mark für die verkauften fünf Pfund.

Hehlerei von Plündergut.

Der 1899 geborene Tischler Otto W. begegnete am 2. März Soldaten, die Plündergut bei sich hatten und ließ sich von ihnen zwei Gläser mit Marmelade geben; er brachte das Erworbene nach der Kaserne, (er gehörte damals der dritten Kompagnie der 36er an) wo es ihm in der Wachtstube abgenommen wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Wilderei.

Unberechtigt ausgeübte Jagd während der Schonzeit brachte die Arbeiter Arnold K. in Osendorf und Gustav F. in Halle vor die Schranken des Gerichts; die beiden Angeklagten wurden am 4. März in der Bennewitzer Flur, wo erschreckend viel gewildert wurde, mit schußfertigen Gewehren angehalten, während vier andere sichtlich schwer beladen ausrücken konnten. Bei einer Haussuchung bei K. wurde ein großes Stück Rehfleisch vorgefunden, während auch sonst das Wildfleisch in seiner Küche eine Rolle gespielt haben soll. Der Karabiner des K. war wie eine Wilddiebswaffe eingerichtet und leicht zerlegbar, der Kolben zum Abschrauben. Die Angeklagten wurden wegen schwerer Wilderei verurteilt, K. zu fünf, F. zu vier Monaten Gefängnis.

Weitere Plünderprozesse.

Halle, den 25. Juli.

Frau Marie Rößler war am 2. März abends gegen ½10 Uhr aus ihrer Wohnung fortgegangen, um sich „die Sache" in der Stadt anzusehen; an der Klausstraße traf sie zwei Soldaten, die sie von Ansehen kannte und die ihr einige Sachen (Kinderkleidchen, einige Rollen Seidenband, Kindermützchen usw.) schenkten. Die Annahme der Sachen brachten der Frau eine Anklage wegen einfachen Landfriedensbruches und Hehlerei ein, das Gericht verurteilte sie jedoch nur wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Zwei Soldaten, Karl Kersten und Walter Hause, waren von der Militärbehörde dem bürgerlichen Gerichte überwiesen worden. Kersten hatte am 1. März abends ½11 Uhr einem bepackten Soldaten, dem die Kisten entfielen, 3 Kisten mit Zigarren weggenommen, die er am 3. März freiwillig seinem Feldwebel abgegeben hat, als ihm die Aufforderung des Generals Maercker bekannt geworden war, geplündertes Gut abzuliefern. Hause hat an der Ecke Taubenstraße—Steinweg 15 Paar Einlegesohlen vor der Straße aufgenommen und 10 Paar davon zu je 50 Pf. verkauft. Das Gericht verurteilte Kersten wegen Diebstahls zu 8, Hause wegen Hehlerei zu 7 Monaten Gefängnis, worauf je 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden.

Betrug.

Der Bergmann Vinzenz Rzepka war Ende vorigen Jahres nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von über 5 Jahren nach Hause zu seiner Familie gekommen, hatte dort aber nicht bleiben können, weil seine Frau ein Liebesverhältnis mit einem anderen Manne eingegangen war; er arbeitete dann einige Wochen als Bergmann in Oberhausen, wo er bis zu 13 Mark täglich verdiente. Er ging nach Warschau, wo er sich (als Reichsangehöriger) in das polnische Heer einstellen ließ und täglich 5 Mark erhielt, aber auch hielt er es nicht lange aus, rückte aus und kehrte Ende März nach Deutschland zurück, seine früheren Schwindeleien wieder aufnehmend. Zuerst suchte er, sich seiner Zugehörigkeit zur katholischen Religion erinnernd, in Maltsch den katholischen Pfarrer U. auf, dem er erzählte, er habe als Vertrauensmann 500 Mark unterschlagen und müsse sich nun das Leben nehmen. Um das zu verhindern, gab Pfarrer U. dem Angeklagten eine Anweisung über 500 M. auf sein Bankhaus in Breslau, während Rz. über die 500 M. einen Schuldschein ausstellte. Hinterher kamen dem Pfarrer aber Bedenken, er schrieb sofort an das Bankhaus in Breslau, der Betrag solle nicht ausgezahlt werden, indem er zugleich den Schuldschein beifügte, und als der Angeklagte dann das Geld abheben wollte, bekam er es nicht, versehentlich wurde ihm aber die Anweisung nicht abgenommen. Rzepka wandte sich nun nach Leipzig, wo es ihm gelang, dem katholischen Pfarrer 25 Mark abzuknöpfen, angeblich um nach dem Rheinlande fahren zu können. Darauf kam Rz. nach Halle, wo es ihm gelang, dem katholischen Pfarrer H. 80 M. abzuschwindeln; als er dann bei dem Pfarrer N. einen weiteren Versuch machte, Geld zu bekommen, ereilte ihn sein Geschick, denn N. wurde vielmehr stutzig, als Rzepka die Anweisung über 500 M vorlegte, und veranlaßte nach einer telephonischen Unterredung mit Pfarrer H. die Festnahme des nunmehr Angeklagten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs in 2 Fällen und wegen versuchten Betruges in 2 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe oder weiteren 40 Tagen Zuchthaus, und 10 Jahren Ehrverlust; 2 Monate der Untersuchungshaft wurden als verbüßt angerechnet. Der Verurteilte erklärte auf Befragen, die Strafe annehmen zu wollen.

Schwerer Diebstahl.

Die Arbeiter Otto Mannitzsch, Oskar Gaumitz und Richard Gorgas waren angeklagt und geständig, am 7. Mai dem Kaufmann M. in der Delitzscher Straße Zigaretten, Zigar-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190726045/fragment/page=0002

ren und Tabak im Gesamtwerte von über 1000 Mark gestohlen zu haben; sie hatten die vor dem Schaufenster angebrachten Bretter entfernt und die Sachen dann herausgenommen, die ihnen übrigens wieder abgenommen worden sind. Das Gericht verurteilte Mannitzsch und Gaumitz zu je 2 Jahren, Gorgas bei dem strafverschärfender Rückfall vorlag, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Schleichhandel.

Der mehrfach wegen Ueberschreitung der Höchstpreise bestrafte Kaufmann G. war vom Schöffengericht zu 500 Mark Geldstrafe und einen Monat Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte; ihm wurde zur Last gelegt, von Emmerich aus 2 Kisten mit Kakao und Schokolade falsch deklariert als Umzugsgut nach Halle gesandt zu haben. Kakao und Schokolade hatte er in kleinen Mengen in Emmerich in der Nähe der holländischen Grenze zusammengekauft und etwa 2 Zentner nach Halle gesandt, eine Kiste an seinen Hauswirt, eine an sich selbst adressiert; eine Kiste ist hier auf dem Bahnhofe, die andere in seinem Geschäftslokale beschlagnahmt, deren Inhalt für 573 Mark verkauft worden. Nach Aussage einer Zeugin in Emmerich soll der Angeklagte dort als Aufkäufer bekannt sein. Seine Angabe, der Frachtbrief sei nicht von ihm, sondern von anderer Seite ausgeschrieben, nutzte ihm nichts; das Gericht kommt zur Verwerfung der Berufung.

Predigt-Anzeigen.

6. Sonntag nach Trinitatis, 27. Juli.

U. L. Frauen. 8: Jahr. 10: Bauke. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl. 10½: Klinikskapelle, Magdeburger Straße, Heindorf. Die Kindergottesdienste fallen aus.

St. Ulrich. 8: Schütz. 10: Thiede. B. u. A. 11½: Franck. K.-G. an St. Ulrich, Martinschule, Heintke. — Ostbezirk, Kronprinzenstr. 6a. 10: Schütz.

Domkirche (ref. Gemeinde). 10: Lang. 6: Josephson. Der Kindergottesdienst fällt aus. Freitag, 1. August, 8: Wochenandacht, Lang.

St. Moritz. 8: Keller. 10: Wagner. — Hospital. 10: Keller.

St. Georgen. 8: Witte. 10: Hannig. Montag, 28. Juli, 8: Bibelbesprechung im Gemeindehaus, Giseke. Mittwoch, 30. Juli, 8: Bibelstunde in der St. Georgkapelle, Witte. — Paul Riebeck-Stift. 10: Witte.

Laurentius. 8: Meinhof. 10: Förster, Abendmahl. 11½: K.-G., Förster. Dienstag, 8: Bibelbesprechung, Gemeindehaus, Wagner.

Stephanus. 8: Knak. 10: Meinhof, Abendmahl. Donnerstag, 8: Zeitandacht, Gemeindehaus, Meinhof.

Diakonissenhaus. 10: Knak.

Paulusgemeinde. 8: Teege. 10: Haberland (A.). 2: K.-G. Mittwoch, 8: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, 8: Religiöse Besprechung, v. Broecker.

St. Bartholomäus. 8: Knoblauch-Teicha. 10: Hellwig. Freitag, 8: Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4, Hellwig.

Petruskirche. 10: Knoblauch-Teicha.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. 7: Frühmesse. 8: hl. Messe mit Predigt. 9½: K.-G. 10¾: Hochamt mit Predigt. 7½: Andacht und Vortrag, Larbolette-Düsseldorf. An den Wochentagen sind 7¼ und 8: hl. Messen.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. 9: Hochamt mit Predigt. 2: Segensandacht.

St. Norbert. 8: Frühmesse. 10: Hochamt. 2: Andacht. Wochentags 8: hl. Messe. 1. August, 8: Hochamt. 7½: Andacht mit Predigt.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. 10: Bibelstunde. 11¼: Kinderstunde. 8: Oeffentlicher Vortrag, Samuel. Donnerstag, 8: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5. 8½: Evangelisationsversammlung. Donnerstag, 8½: Bibelstunde.

Ev. luth. Gemeinde, Weidenplan. 10: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten) Ludwig-Wucherer-Straße 39. 9: Gebetsandacht. 9½: Kopplin. 11—12: K.-G. 4: Gottesdienst. Mittwoch, 8: Klinger. — Nietleben, Quellgasse 22c. 9½: Gottesdienst. 11—12: K.-G. 3: Gottesdienst.

Stadtmission, Weidenplan 4. 8¼: Vortrag, Elze. Dienstag, 8¼: Bibelstunde. Freitag, 8¼: Allgemeine Gebetstunde. — Filiale Schmiedstr. 21. Donnerstag, 8¼: Bibelstunde mit Besprechung. — Filiale Rudolf-Haym-Straße 37. 8¼: Allgemeine Gemeinschaftsstunde.

Wörmlitz. 9: Nitzschke.
Böllberg. ½11: Nitzschke.
Ammendorf. 10: Balthasar. 1: K.-G., Balthasar.
Diemitz. 9½: Petzold. 10½: K.-G., Petzold.
Trotha. 10: Jenrich. Donnerstag, 8: Bibelstunde, Jenrich.
Seeben. 10: Bode.
Lettin. ½9: Nebe.
Dölau. 11: Nebe.

Provinzial-Nachrichten.

— **Ronneburg,** [illegible] Juli. (Der grobe Kirschenpächter und die Altenburger Regierung.) Die Zwangsbewirtschaftung der Kirschen hat hier einen seltsamen Zwischenfall gezeitigt. Wie die „Altenb. Volksztg." meldet, handelte der Kirschenpächter Winkler den Anordnungen der altenburgischen Regierung bezüglich der Kirschenbewirtschaftung zuwider. Darüber zur Rede gestellt, erging er sich in groben Redensarten. Schließlich ließ er ein „Eingesandt" los, das eine direkte Auflehnung gegen die Regierung bedeutet. Das konnte sich die Regierung nicht bieten lassen und so wurde Winkler als Kirschenpächter enteignet und an dessen Stelle ein anderer Pächter eingesetzt. Gegen diese Maßnahme lief nun Winkler Sturm. Er drohte nicht nur, den neuen Pächter herunterzuschießen, sondern wollte auch die Hilfsgendarmen mitsamt dem Obsthandelsverband auf die Knie zwingen. Er fuhr nach Altenburg, doch ohne Erfolg. Darauf lief er zum hiesigen Amtsgericht. Dieses setzte Winkler wieder als rechtmäßigen Pächter ein. Nach Bekanntwerden dieses Vorganges bemächtigte sich sofort der Arbeiter eine große Empörung. Kurz entschlossen zog die hiesige Arbeiterschaft zum Amtsgericht, um gegen die Maßnahme Einspruch zu erheben und deren Aufhebung zu fordern. Infolge dieser Demonstration sah sich das Amtsgericht veranlaßt, seine Maßnahmen wieder rückgängig zu machen und den von der Regierung eingesetzten zweiten Pächter wieder in seine Rechte einzusetzen. Winkler muß auf die weitere Bewirtschaftung der Kirschen verzichten. — Nun gibt aber Winkler weiter bekannt, daß bei ihm von der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin ein neuerliches Schreiben eingegangen ist, daß sie das Altenburger Ministerium um Zurücknahme seiner jeder gesetzlichen Grundlage entbehrenden Verordnung über die Bewirtschaftung des Altenburger Obstes ersucht habe. Man kann auf den Ausgang dieses tragikomischen Autoritätsstreites wirklich gespannt sein.

Pritschöna, 25. Juli. (Die ersten Landgurken) wurden in dieser Woche abgelesen; der Ertrag war zwar noch ein geringer, doch haben die Ranken durchweg ein gesundes Aussehen, so daß in kommender Woche schon auf eine reichlichere Ernte gerechnet werden kann.

Lauscha, 23. Juli. (Zwei schwere Unglücksfälle) ereigneten sich hier. Die Frau Leipold Büttner verunglückte, als sie ihrem bei den Rodungsarbeiten beschäftigten Sohne das Mittagsessen bringen wollte. Infolge der dort vorgenommenen Sprengungen der Wurzelstöcke aus dem Erdreich traf ein mit herausgeschleuderter Stein auf weite Entfernung die Frau derartig ins Gesicht, daß das eine Auge verloren ist und die Nase und die untere Gesichtshälfte eingedrückt wurde. — Der zweite Unglücksfall ereignete sich bei einer Luftschaukel. Ein siebenjähriges Mädchen der Familie Scherf wurde von der Schaukel derart an den Kopf getroffen, daß das Kind sofort nach Sonneberg ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

Bad Sachsa, 25. Juli. (Das Hotel Fürst Otto von Bismarck) ging in den Besitz des Wohlfahrtsvereins Deutschwehr E. V. Groß-Berlin mit dem Sitz Berlin-Wilmersdorf über.

Barby, 25. Juli. (Bei einem Einbruch in die hiesige Zuckerfabrik) fielen den Dieben etwa 100 Zentner Rohzucker in die Hände. Allem Anschein nach ist ein Teil auf dem Wasserweg fortgeschafft worden.

ℭ **Erfurt,** 25. Juli. (Kellnerforderungen.) Eine Versammlung der Gast- und Schankwirte Großthüringens fand in Erfurt statt zur Besprechung eines von der Arbeitsgemeinschaft der Gasthausangestellten den örtlichen Vereinen zugesandten Lohntarif-Entwurfes. Die gutbesuchte Versammlung lehnte nach längerer Aussprache diesen Tarif einstimmig ab, weil er mit seinen Forderungen keine Grundlage zum Verhandeln bildet. Der Arbeitsgemeinschaft der Angestellten wurde anheim gestellt, mit erfüllbaren Lohnforderungen an die Unternehmer-Vereine heranzutreten. Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Gast- und Schankwirte Großthüringens mit dem Sitz in Erfurt gegründet zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. — Der Entwurf des Tarifvertrages der Gasthausangestellten sieht für Oberkellner und Kellner in leitender Stellung einen Wochenlohn von 160 M. vor, für Zimmerkellner 135 M., unter 18 Jahren 110 M., Aushilfskellner Sonntags 30 M., Wochentags 25 M., für erste Hoteldiener 120 M., für Hausmädchen 50 M. Diese Löhne verstehen sich ohne Kost und Wohnung. Wird solche gegeben, so kann für Kost 2,50 M und für Wohnung 50 Pf. für den Tag berechnet werden.

Zeulenroda, 25. Juli. (Viel besprochen) wird hier zurzeit die Bewilligung von 2000 M. zu einem Kuraufenthalt des Oberbürgermeisters Dr. Jahn durch den Gemeinderat in dem die U. S. P.-Leute die Mehrheit haben. Der Oberbürgermeister hat neben seinem Gehalt von [illegible] M. noch freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Eine Kartellsitzung der soz. Partei hat den sozialdemokratischen Mitgliedern ihre Mißbilligung ausgesprochen. In einer öffentlichen Volksversammlung rechtfertigten sich die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder vor ihren Wählern wegen der Bewilligung von 2000 M. Gemeinderatsvorsitzender Sigling führte aus, daß sich der Gemeinderat bei diesem Beschluß, der soviel Aufregung in die Stadt gebracht habe, nur vom Wohl der Stadt leiten ließ und daß der Oberbürgermeister dringend einer Erholung bedürfe, da er durch anstrengende Arbeit in den Kriegsjahren abgearbeitet sei. Die Gemeinderatsfraktion stehe mit ihm auf dem gleichen Standpunkte und werde sich für solidarisch erklären und ihre Konsequenzen im Falle eines Mißtrauensvotums ziehen. Der Verlauf der Versammlung gab ein Bild der herrschenden Aufregung. Anfangs waren die Redner gegen den Gemeinderat. Der Antrag von kommunistischer Seite, daß der Gemeinderat zurücktreten und der Oberbürgermeister die 2000 M. wieder zurückzahlen habe, wurde viel umstritten, bis schließlich eine Entschließung angenommen wurde, die den Beschluß der 2000 M. zwar nicht billigt, aber doch besagt, daß kein Grund zu Mißtrauen gegen die U. S. P.-Fraktion vorliegt und die Abschaffung vertraulicher Gemeinderatssitzungen außer Prozeß- und Grundstückssachen fordert.

() **Hildburghausen,** 24. Juli. (In der Zeit der Demonstrationen.) Unsere Stadt erlebte am letzten Freitag die erste größere Demonstration. Dazu hatten sich die Techniker entschlossen, die zum Rathaus zogen und dort eine Reihe von Wünschen vorbrachten. Diese bestehen laut „Dorfzeitung" namentlich darin, daß die Techniker sich in der Stadt zurückgesetzt fühlen. Viele Einwohner betrachteten die Techniker als die melkende Kuh. In zahlreichen Fällen sollen die Mieten zu hoch sein. Die Geschäftsleute verlangten zum Teil zu hohe Preise für ihre Waren. In einer Reihe von Fällen sollen sogar die Preise für die Techniker höher sein als für Einheimische. Das könne man sich nicht länger gefallen lassen. Die Bürgerschaft solle erkennen, daß die Techniker in der Stadt eine Macht darstellen. Auch über einzelne Lehrer wurde Klage geführt. Endlich sollen sie eine Reihe von Wünschen haben, die die Verwaltung des Technikums selbst betreffen. Erster Bürgermeister Dr. Thein hielt vor dem Rathaus eine Ansprache, in der er verlangte, die Fälle zu nennen, in denen die Techniker übervorteilt und zurückgesetzt würden. Eine Zurücksetzung gegenüber anderen Bürgern sei völlig ungerechtfertigt, wenn sie überhaupt vorhanden sei. Er könne auch nicht verstehen, aus welchem Grunde die Bürger die Techniker zurücksetzen wollen. Wenn Benachteiligungen nachgewiesen werden, dann versprach er Abhilfe. Vom Rathaus ging der Zug der Techniker durch die Stadt und zurück zum neuen Technikum.

Meiningen, 28. Juli. (Gegen ein Ernährungsamt.) In einer Versammlung von etwa 7000 im Meininger Bauernverein organisierten Landwirten wurde Einspruch erhoben gegen die geplante Einrichtung eines Ernährungsamts für Sachsen-Meiningen. Eine weitere Entschließung, in der die Aufhebung der Zwangsmolkereien verlangt wird, widrigenfalls die Bauernschaft jede weitere Verantwortung für die Versorgung ablehnt, wurde gleichfalls angenommen.

@ **Eisenach,** 25. Juli. (Die Eisenacher Staatsanwaltschaft verhaftete) zwei junge Burschen aus Eisenach, die in dringendem Verdacht stehen, die Frau des Windmüllers Schmidt in Schrbza bei Kreuzburg ermordet zu haben. Der vor einigen Wochen begangene Mord an dem 12 Jahre alten Schulmädchen Müller aus Kreuzburg an der Werra ist bisher noch nicht aufgeklärt.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

Sonntag, den 27. Juli:

Zeitweise aufklärend, tagsüber etwas wärmer, nirgends nennenswerte Niederschläge.

Hallischer Witterungsbericht.

	25. Juli 9 Uhr abends	26 Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753.9	753.9
Thermometer Celsius	17.2	13.6
Rel. Feuchtigkeit %	65%	82%
Wind	NNW 8	NNO 2

Maximum der Temperatur am 25. Juli: 22.0 C.
Minimum in der Nacht vom 25. Juli zum 26. Juli: 12.1 C.
Niederschläge am 26. Juli 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Wasserstand.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 25. Juli 1,32 | 26. Juli + 1.32

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1882. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Depositenkasse Rathausstrasse 133. Fernspr. 6169.

Familien-Nachrichten.

Heute vormittag verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager mein inniggeliebter, guter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Bruder und Schwager,

der Gärtnereibesitzer

Carl Liebert

im 43. Lebensjahre. b 4676

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Anna Liebert geb. Gaußmann.

Halle a. S., Huttenstr. 2a, den 25. Juli 1919.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 29. Juli d. J., nachm. 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt; daran anschliessend die Einäscherung.

Vermischtes

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Klubsessel
in weicher Polsterung.

Galgenberg
Dampfwäscherei, Färberei, Chem. Reinigung
Stärke-Wäsche binnen 8 Tagen.

Beschluss.

Im Anbetracht der Teuerungsverhältnisse und der Unzulänglichkeit der geltenden Gebührenordnungen macht der Hallesche Anwaltsverein seinen Mitgliedern zur Pflicht, in allen ihnen übertragenen Rechtsangelegenheiten ein angemessenes Honorar auszubedingen.

Als Mindestbetrag der Vergütung in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten gelten die Gebühren und Pauschsätze mit einem Zuschlage
von 50 vom Hundert bei Werten über 1000 Mark,
von 33⅓ v. Hundert bei Werten zwischen 300 und 1000 Mark.

Bei geringeren Werten kann nach Lage der Sache von Zuschlägen abgesehen werden.

Die Auftraggeber sind darauf hinzuweisen, dass die die gesetzlichen Gebühren übersteigenden Beträge nicht erstattungsfähig sind. A 85

Die Vereinigung Hallescher Rechtsanwälte.

Rathsfeldisches Pulver stoffwechselbeförderndes Blutreinigungs-Mittel seit altersher erprobt und mit Erfolg angewandt bei Gicht und Rheuma, Magen-Verdauungsbeschwerden, Nieren-Blasenleiden, Flechten- und Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden und Leberleiden. — Schachtel Mk. 3.—. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 112.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlechtangeb. Ausk. umsonst. Sanis-Versand München 751.

Lebensmittel.
Schweineschmalz Pfd. Mk. 13.50
Speck „ „ 13.50
Reis „ „ 4.50
gebr. Kaffee 14.50
Kakao Pfd. Mk. 18.—
Milch-Schokolade Pfd. Mk. 22.—
Kernseife 72% 8.50
Sunlight-Seife 330 gr Pfd. Mk. 7.—
offer. alles i. echter, feinster Qualität geg. Nachnahme Wert in 10 Pfd.-Paketen ab Frankfurt a. Main.
Lebensmittelhaus Vogt, Frankfurt a. Main, Unterlindau 16.

Hochfeine und einfache Herrenzimmer
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstrasse 36a und b.
Speisezimmer Schlafzimmer

Verloren
Wolfshund entlaufen.
Auf den Namen Wolf hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Holland, Zapfenstr. 18. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ia Treibriemenwachs, techn. Oele und Fette, Packungen etc. bietet an Oscar Hoenicke, Fichtenau, Kr. Niederbarn., Tel.: Amt Friedrichshag 355

Woll-Volle, 130 cm breit, à Meter 18 Mk.
auch andere Stoffe, Seide, Barchente usw., zu sehr mäßigen Preisen bietet an V111 4
S. Biletzky, Leipzigerstr 103, 1 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190726045/fragment/page=0003

Offene Stellen

Aelterer verheirateter
Gutsschmied
erfahren in Huf- u. Wagenbeschlag, findet z. 1. Oktober ds. Js. bei uns Stellung. Schriftl. Angeb., mit Zeugn. erbitten
G. Schreiber & Sohn,
Sundhausen b. Nordhausen.

Stellengesuche

Ält. Kaufmann
übernimmt in freien Stunden Reinschr. von B. ch., Invent., Bilanz-Aufst., Büch.-Rev. geg. mäß. Vergtg. b4681
Ang. unt. D 3041 an die Exped. d. Ztg erbeten.

Flotter
Klavierspieler
(Blattspieler) für Kino frei. Angebote unter C. 3040 an an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Analytikerin
i. J. Chemiesch. bef., m. Kenntn. in qual., quant.; Gewichts- u. Maßanalyse, sow. in der Untersuchung v. Nahrungsmitteln, mit best. Zeugn., sucht zu sof. od. spät. Stellung in Laboratorium oder Apotheke. Offert. unt. A. U. 770 an d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Mietsgesuche

Eisenb.-Beamter
(Unter-Assistent) j. verh., sucht
Stube, K. und Küche,
evtl. durch Zimmerabgabe in bess. Hause. Gefl. Offert. an Klingebiel, Forsterstr. 34.

Zu verkaufen

Halle a. S.
Grundstück mit Villa,
13 Zimmer, aller Komfort, Gartenterrasse, parkett. Ziergarten u. Obstgarten mit Be- und Entwässerungs-Anlagen, Hausmannshaus, sofort zu verkaufen. Näheres unter N. 6158 Huvag (Haasenstein & Vogler, A.-G.), Halle a. S. A 187

Einfamilienhaus
Hohenzollernstr. 14 und
Zweifamilienhaus
Kaiserplatz 5 sind verkäuflich. Auskunft ert. d. Besitzer A. G. f. Grundstückverwertung Steinweg 20a I. Tel. 1468. 187/8

Goethes sämtliche Werke,
Jub.-Ausg. (Cotta), 41 Bde., Orig.-Lein. geb., jetzt gut erhalten, für 130 Mk. zu verk. b 4693 Königstraße 68.

Eleg. schw. D.-Stiefel 37 gegen ebensolche 38 zu tauschen oder zu verkaufen Gr. Brauhausstr. 8, I.

Gummiringe
zum Einwecken, aus Nachlaß, preiswert. Verkauf nur nachmittags von 4 Uhr ab 14624 Triftstr. 1, pt. I.

Neue hellgraue 6-teil.
Kücheneinrichtung
ist billig zu verkaufen
Gräfestrasse 9.

65 Lein.-Stehkragen
42—45, doppelt u. einfach, wie neu, Stück 40 Pf., zu verkaufen Alter Markt 31V.

Halbverdeck
Dogcart
Landaulet
Gepäckwagen
mit Geschirr Umstände halber sofort zu verkaufen.
Offerten unter A. U. 766 an die Filiale dieser Zeitung Gr. Ulrichstraße 52. b4494

1 Schreibtisch u. Bücherschrank Nußbaum, 1 Klavier verkauft b 4686/1
Holland,
Zapfenstr. 18.

Jetzt müssen Sie das
gute Scheffelbrot
kaufen, es entspricht wie früher allen Anforderungen
und ist **überall zu haben.**

Emaille-Schilder
aller Art liefert **Alfred Otto,**
Lerchenfeldstr. 3. II.

Postkarten-Rahmen
und Sammel-Rahmen
— empfiehlt —
J. Zoebisch Große Steinstr. 82.

Rolladen und Jalousien repariert
H. Wagner, Zapfenstr. 18.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags **10** Uhr.

Vornehme Villa
in herrschaftlicher Lage, Nähe Pauluskirche, 10 Zimmer, reichlich Nebengelaß, Veranda, großer Garten mit vielen Obstbäumen, Kleinviehstallungen, alles in gepflegtestem Zustande
zum 1. Oktober 1919 beziehbar,
erbteilungshalber
verkäuflich. Näh 11—12 u. 5—6 Uhr durch Rechtsanwalt **Bennewitz**, Gr. Steinstr. 76 I. A33

Damenzimmer-Möbel
gebrauchte, gut erhaltene zu verkaufen. **Nußbaum-Schreibtisch und ovaler Ausziehtisch** mit Einlegeplatten, **Sofa und Polsterstühle** mit feinstem Ueberzug.
Besichtigung 4—5 Uhr nachmittags.
C. Bauer, Fährstraße 1 u. 2 parterre. A33

Lastkraftwagen,
3—5 to Tragfähigkeit, erster Marken, repariert oder unrepariert, sofort preiswert zu verkaufen. A390 5
Allgemeiner Kraftwagen-Park,
G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Bahnhofsplatz 6.

Gruden,
bestes Fabrikat
— billigste Preise. —
Burghardt & Becher.

Fabrikgrundstück
in der Provinz mit guten Arbeiterverhältnissen zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter **J. F. 12439** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** A 390

Ich warne
alle künstliche und zerbrochene Zähne nicht wegwerfen. Ich kaufe dieselben in Halle, A355
Hotel „Grüner Baum",
Franckestraße 14.
Nur 1 Tag bleibe ich hier und zahle pro Zahn bis 1.— Mk., 2.— Mk., 4.— Mk. und höher. Gebisse bis 200.— Mk. Platin und Brennstifte. Einkauf findet nur **Montag, den 28. Juli 1919** von vorm. 10 Uhr bis 5 Uhr nachm. statt.

Unterricht

Tanzunterricht.
Die nächsten Kurse meines Unterrichts beginnen in der bisherigen Weise **Mitte Oktober** unter Mitwirkung des Herrn **Crugerl**. Gefl. Anmeldungen nehme ich von **Mitte September** ab in meiner Wohnung gern entgegen. V 4386/1
E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz Körperbildung u. vornehmer Umgang von **Hofballettmeister Wesner.**
Ergebenst zeige an, dass der **Herbstkursus** am **8. Sept.** beginnt, die **Winterkurse** u. **Privatzirkel** Anfang Oktober und November. Geschätzte Meldungen erbeten vom 1. September an:
Wegscheiderstr. 16. Fernruf 3431.

Wer erteilt j. Herrn Priv.-Unterricht i. Maschinenzeichnen. Off. u. E 3042 d. Bl. erbeten. b 4682

Kaufgesuche

Hausgrundstück
für Schlosserei und landw. Maschinen, mit oder ohne Betriebseinrichtung sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **Otto Biersch,** Herzberg (Elster). a 1180/1

Kleines Einfamilienhaus
in Umgeg. Halle zu kaufen gesucht. Gefl. Anerb. unter U. 3014 a. d. Exp. d. Ztg

Kontrollkassen,
zu kaufen gesucht, alle Arten gebraucht. National-Registrierkassen. Angeb u. J. P. 9097 an die „Saale-Zeitung" erb.

Geldverkehr

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.

Erfahrener Kaufmann
möchte sich als tätiger Teilmit 30—40000 M. Kapital an einem Geschäft gleich welcher Art beteiligen. Lebensmittelbranche bevorzugt. Off unter A. U. 765 an die Fil. dies. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Für meinen langj. Prokuristen suche zwecks Übernahme mit altrenomm., blühenden **Groß- u. Detailgeschäfts (Nahrungsmittel)** in schön. Großstadt Prov. Sachsen tüchtigen, nicht zu alten Kaufm. mit 60 000 Einlage als tätig.
Teilhaber
(er hat den gleichen Betrag). Geschäft bringt jährl. ca.
40 000 M. Reingewinn.
Strebsamer Herr findet glänzende Existenz. A390
Gefl ernstgem. Angebote erb. u. D. L. 345 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

An- und Verkauf, Beleihung von Kriegsanleihen und aller sonstiger **Wertpapiere.**
L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststr. (Stadt Hamburg.)

Auto
„Protos" 6/16 4sitz. fehlerfrei, fahrfertig mit Bereifung zu verkaufen. Preis-Angeb. unt. U. G. 9026 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten. A29

werden wieder bezogen mit **Baumwolle, Halbseide, Reinseide.**
Schirmfabrik **F. B. Heinzel,**
Leipziger Str. 93.

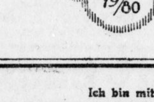
Wer sein Besitztum
wie Villa, Renten- oder Geschäftshaus, Oekonomie-Anwesen, Gut, Hotel, Gasthof, Fabrik usw. verkaufen will, hat jetzt noch A 356
die beste und günstigste Zeit.
Wir verfügen z. Zt. über einen großen, zahlungsfähigen Reflektantenkreis. Besichtigung und Schätzung kostenlos durch Fachleute. Vertreter kommt nächstens in dortige Gegend und bitten wir um sofortige Angebote. Postkarte genügt.
Bachmann & Co.,
Deutsche Immobilienverwertungs- u. Finanzierungs-Gesellschaft,
München, Neuhauserstraße 10.

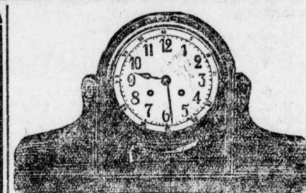
Frau Anny Bestvater-Schumacher
Dentistin
Behandlung kranker Zähne und Zahnersatz
Sprechzeit: 9—1, 3—6, Sonntags 10—12.
Halle a. d. S., Magdeburger Strasse 46, I, gegenüber dem Wasserturm. Fernr. 4158.

Photographisches Atelier u. Vergrösserungs-Anstalt
Samson & Co.,
G. m. b. H.
Poststr. 9/10. Fernruf 1025.
Mattbilder:
12 Visites 8.— 12 Cabinets 16.—
Vergrösserungen
zu bekannt billigsten Preisen, bei bester Ausführung
Geöffnet an Sonntagen 9–2 Uhr, an Werktagen 8–6 Uhr
Grösstes u. billigstes Atelier am Platze.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a/d. Sa.
Gr. Steinstr. 79/80

Ich bin mit A 55
Nr. 4573
an das hallische Fernsprechnetz angeschlossen.
Fritz Pinthus, Rechtsanwalt,
Marktplatz 23 (Roland).

Damenhüte

in Velour, Felbel und Filz werden nach neuesten Modellformen für Herbst u. Winter
umgepresst
und im Interesse prompter Lieferung schon jetzt angenommen.
Samthüte werden innerhalb 3 Tagen umgearbeitet.
Die neuesten Modellformen sind bereits ausgestellt und bitten um deren Besichtigung.
Saubere Ausführung, billigste Preise.
Leipziger Hutpress-Anstalt
Inh. Paul Blaue, Schmeerstrasse 22.


Moderne Wand- und Stand-Uhren
für jede Einrichtung passend. V356 5
Schreibtisch- und Küchen-Uhren, Jahres-, Kuckuck- und Weck-Uhren,
Damen- und Herren-Uhren,
Moderne Armband-Uhren
in massiv Gold, Silber und Tula
in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Auf jede Uhr leiste ich schriftliche Garantie.
Gustav Uhlig, Uhrmacher, Untere Leipzigerstr.

Bekanntmachung.
Die Rückgabe aller aus der Universitäts-Bibliothek entliehenen Bücher erfolgt vom 28. bis 30. Juli während sämtlicher Dienststunden (9—1 und 3—6), und zwar von den Entleihern, deren Namen beginnen mit
A—H, am Montag, den 28. Juli.
J.—R. am Dienstag, den 29. Juli.
S—Z. am Mittwoch, den 30. Juli.
Die Wiederausgabe beginnt am 4. August.
Halle, S., den 25. Juli 1919. A33
Der Bibliotheksdirektor.

Vertilgung von Ungeziefer aller Art.
Spezialität: Vergasung.
Otto Pötsch, Kammerjäger Halle a. S.
Fritz Reuterstr. 5. Fernsp. 3252.

Am Montag, den 28. d. Mts., erhalte ich oldenburger und hannoversche A 333

Acker- und Wagenpferde.
Chr. Körber, Landwehrstraße 6. Fernsprecher 1195.

Mehrere 3—6 jährige

Wagen- u. Arbeitspferde,
darunter eine erstklassige Esser-Fuchsstute (langschweifig) und einige Trakehner stehen in meinen Stallungen Gasthof „Zum grünen Hof", preiswert zum Verkauf und Tausch. V 4689
Max Döring,
Pferdehandlung. Telefon 6257.
Daselbst wird ein Pferdebursche angenommen.

Ein großer Posten
Reit-, Luxus- und Arbeitspferde

ist eingetroffen. Derselbe steht preiswert zum Verkauf.
Karl Hellrung,
Dorotheenstraße 7.
Fernsprecher 4426 und 4638. A33 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190726045/fragment/page=0004

sett der Ackerfrüchte, ist in diesem Jahre nirgendwo zu finden. Das paßt Meister Lampe sehr, und er ist mehr denn je auf Ausbreitung seiner langg[illegible]lten Familie bedacht.

Diamanten als Kinderspielzeug. Eine merkwürdige Diebesgeschichte wird aus Mühlheim a. d. Ruhr gemeldet. Auf der Strecke Eppinghofen—Heissen sprang der Fräser Paul Neuhaus aus Mühlheim (Ruhr) auf einen fahrenden Zug und stahl fünf Postsäcke und zwei Postbeutel. In einem der Postbeutel befand sich ein Päckchen, das Diamanten im Werte von über 1 Million Mark enthielt. Diese Diamanten, die vermutlich aus Holland eingeschmuggelt waren, trug Neuhaus in einem Papier in der Rocktasche bei sich, da er von ihrem Wert keine Ahnung hatte. Als er eines Abends schwerbetrunken in einer Wirtschaft saß, entwendete sie ihm scherzweise ein Bekannter, der das kostbare Gut für wertlose Glassteine hielt, und streute sie auf den Erdboden. Aus der Wirtschaft gelangten zahlreiche Edelsteine auf die Straße, wo die Kinder mit ihnen spielten und viele verloren gingen. Als Neuhaus jetzt verhaftet wurde, fand man keine Diamanten mehr bei ihm vor. Weder von dem Absender noch von dem Empfänger hat man bisher eine Spur.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Dresdener Hochschule für Musik und für Theaterkunst. Im Taschenbergpalais zu Dresden soll eine staatliche Hochschule für Musik errichtet werden. Neuerdings wird nun mitgeteilt, daß hiermit auch eine Hochschule für die gesamte Theaterkunst verbunden werden soll.

Eine Weltausstellung in Amerika. Wie die schweizerische Zentralstelle für Ausstellungswesen mitteilt, soll 1922 in Detroit in Amerika (Michigan) eine Weltausstellung stattfinden. Ueber die Zulassung oder die Ausschließung der Deutschen, die sonst von so mancherlei internationalen Beziehungen ausgeschlossen werden, verlautet in dieser Meldung nichts. Vielleicht kommt es aber noch!

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußballsport in Halle.

Der morgige Sonntag bringt als einzigste Veranstaltung die nationalen Wettkämpfe der Sport-Abteilung Olympia im H. T. und Sp. V. Es ist dies die erste derartige Veranstaltung, die in Halle stattfindet. Wohl haben wir in den einheimischen Mauern schon ein nationales Sportfest gehabt, aber noch nie sind die Damen bei einem derartigen Fest auf der Bildfläche erschienen. Außerdem wird das Programm durch einen Ring und Boxkampf bereichert. Die Wettbewerbe finden in 3 Klassen statt und zwar für Damen, Senioren und Junioren. Die eingegangenen Meldungen sind recht zahlreich, sodaß am Vormittag bereits Wettkämpfe stattfinden. Die Veranstaltung umfaßt 100, 200, 400, 1500 Meter-Laufen, Speerwerfen, Diskuswerfen, Weitsprung, Hochsprung und die Staffetten 3 × 1000 und 4 × 100 Meter. Namentlich die letztere wird recht guten Sport bringen. Beginn der Hauptkämpfe nachmittags auf dem Sportplatz am Zoo.

Ein Mitteldeutsches Sportfest findet am 10. August in Halle statt. Veranstalter ist der Hallesche Fußballklub v. 1896.

Der außerordentliche Kreistag des Saalegau findet heute abend ½8 Uhr in Müllers Hotel statt.

Pferdesport.

Vorhersagen für den 27. Juli.

Grunewald.

1. Medardus—Enver.
2. Wackerbart—Konrad—Amanus.
3. Zivilist—Lauscherin.
4. Skarabe—Fuhrpack—Rosenritter.
5. Ikarus—Erbschleicher.
6. Stall Weinberg—Romanze.
7. Obhut—Steinkohle—Radieschen.
8. Chalcedon—Behmlinde.

Harzburg.

1. Rennen: Fustanella—Sieglinde.
2. Rennen: Einmaleins—Nuntacs.
3. Rennen: Theo—Arkansas.
4. Rennen: Mantel—Timok.
5. Rennen: Jutta II—Deckung.
6. Rennen: Fayeace—Camelot.

München.

1. Rennen: Opanka—Rosenhecke.
2. Rennen: Mormone—Eichsfeld.
3. Rennen: Eggenfelden—Rächer—Argeoul.
4. Rennen: Fayence—Les Graviers.
5. Rennen: Federnelke—Schlange.
6. Rennen: Wassertropfen—Schande.

Verschiedenes.

dra. **Neue Welthöchstleistungen während des Krieges** auf leichtathletischem Gebiete sind in nachstehenden Uebungen aufgestellt worden:

Laufen über 402 Meter: E. Meredith, Amerika, 27. Mai 1916, 47,2 Sekunden.

Laufen über 804 Meter: E. Meredith, Amerika, 13. Mai 1916, 1:52,1 Sekunden.

Laufen über 1000 Meter: Bolin, Stockholm, 22. September 1918, 2:29,6 Sekunden.

Laufen über 1500 Meter: Zander, Stockholm, 5. August 1917, 3:54,4 Sekunden.

Laufen über 1609 Meter: N. S. Taber, Amerika, 16. Juli 1915, 4:12,3 Sekunden.

Laufen über 3000 Meter: Zander, Stockholm, 18. August 1918, 8:35,4 Sekunden.

Hürdenlauf 110 Meter: O. Simson, Amerika, 27. Mai 1916, und R. Simson, 3. Juni 1916, 14,3 Sekunden.

Literatur.

Max Glaß „Der Meister des Lebens" ist als II. Auflage des „Giorgione" im hochverdienten Verlage L. Staackmann zu Leipzig erschienen. Es ist ein prächtiges Buch voll Kraft und Farbe, fesselnd bis zur letzten Zeile — kein Roman im gewöhnlichen Sinne, sondern ein Werk aus dem Erholung und Erfrischung quillt. Giorgione, Dürer und die anderen Personen sind mit festem, seelisch schweren Könner gezeichnet: ganze Männer und Frauen, wie man sie selten findet. So empfiehlt sich das Buch von selbst. Dr.

Zur Wahrheit über die Revolution finden sich u. a. folgende gehaltreichen Aufsätze: Psychiatrische Randbemerkungen, von Emil Kraepelin; Der Kommunismus in der Praxis, von Fritz Gerlich; Zur Räteverfassung, von Martin Spahn in der neuesten Ausgabe der Süddeutschen Monatshefte, Jahrgang 16, Heft 9. Leipzig und München

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63. Fernruf 4520.

Letzte Depeschen.

Ludendorff zum Schreiben des Nuntius.

Berlin, 26. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Zu den gestrigen Enthüllungen in der Weimarer Nationalversammlung erhält die „B. Z." von autoritativer Stelle der Obersten Heeresleitung folgende Erklärung im Namen des Generals Ludendorff übermittelt:

Das Schreiben des Nuntius Pacelli und das Antwortschreiben des Reichskanzlers Dr. Michaelis, die heute in der Morgenpresse veröffentlicht wurden, sind dem General Ludendorff erst heute früh bekannt geworden. Er hat von diesen Schreiben früher nie etwas gehört. Andeutungsweise und geheimnisvoll wurde Ende August oder Anfang September 1917 der Obersten Heeresleitung mitgeteilt, daß England eine Fühlungnahme erstrebe. Völlig unabhängig hiervon war dem General Anfang August vom Obersten v. Hafter auf Grund von ihm zugegangenen Mitteilungen aus pazifistischen Kreisen des neutralen Auslandes gemeldet worden, daß England jetzt eine offene Erklärung Deutschlands über Belgien erwünscht sei. Der General glaubte, es handle sich in beiden Fällen um die gleiche Angelegenheit und erklärte in beiden Fällen sein Einverständnis zu einer Erklärung über Belgien. Es fand eine Reihe von Besprechungen statt über die belgische Frage, darunter auch ein Kronrat vom 11. September. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde eine Einigung über eine Formel betreffend Belgiens erzielt. Einige Tage darauf regte der Reichskanzler in einer Besprechung mit seinem Stellvertreter Dr. Helfferich und dem Staatssekretär von Kühlmann, der auch Oberst v. Hafter, Direktor Deutelmoser und ein Vertreter des Kriegspresseamts beiwohnten, an, die öffentliche Meinung in Heimat und an der Front auf eine starke Beschränkung der in vielen Kreisen des öffentlichen Lebens hinsichtlich Belgiens erstrebten Ziele vorzubereiten. Staatssekretär von Kühlmann sprach sich aus unbekannten Gründen dagegen aus. General Ludendorff hat in diesen Tagen Dr. Michaelis, von einer von ihm beabsichtigten Kriegssammlungsrede Abstand zu nehmen, damit nicht etwa mögliche Verhandlungen erschwert würden. Am 21. September hat Oberst v. Hafter, der ebenfalls von dem Schritt des Nuntius Pacelli keine Kenntnis hatte, eine Besprechung mit Staatssekretär v. Kühlmann gehabt, in der er ihn auf Veranlassung des Abgeordneten Conrad Haußmann bat, eine öffentliche Erklärung über Belgien abzugeben. Der Staatssekretär lehnte ab. Oberst von Hafter erstattete hiervon der Obersten Heeresleitung Meldung. General Ludendorff hat später den Reichskanzler oder den Staatssekretär v. Kühlmann gefragt, was aus der angeblichen englischen Fühlungnahme geworden sei. Er erhielt eine ausweichende Antwort.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Leder

Der Ausschuß für Volkswirtschaft der Nationalversammlung hat auf Vorschlag Dr. Brauns-München-Gladbach in der Lederbewirtschaftung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Einfuhr von Häuten, Fellen, Leder, Gerbstoffen, Schuhen und sonstigen Lederwaren ist freizugeben, desgleichen die Ausfuhr von Leder, Schuhwaren und Lederwaren.

Bis auf weiteres ist die Einfuhr von Schuhen auf Gebrauchsschuhwerk zu beschränken.

Derberes Schuhwerk darf nicht ausgeführt werden.

2. Die Zwangsbewirtschaftung für Häute, Felle, Leder, Gerbstoffe, Schuhe und sonstige Lederwaren ist aufzuheben, soweit in diesen Beschlüssen nichts anderes bestimmt ist.

3. Die noch im Besitz der amtlichen Verteilungsorganisationen befindlichen Bestände an Häuten, Fellen, Leder, Schuhen und dergl. sind an die bisher Bezugsberechtigten öffentlich zu verkaufen. Der daraus erzielte Gewinn ist zur Verbilligung der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Schuhwerk zu verwenden. Die noch im Besitz der amtlichen Verteilungsorganisationen befindlichen zur Verteilung an das Handwerk bestimmten Ledermengen sind zum bisherigen Höchstpreise zu verkaufen.

4. Die an der Lederzwangswirtschaft beteiligten Wirtschaftskreise haben von dem sich ergebenden Konjunkturgewinn 60 Prozent zur Verbilligung des Schuhwerks abzuführen.

5. Die Regierung ist zu ersuchen, dem volkswirtschaftlichen Ausschuß alsbald eine Verordnung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zur Durchführung der obigen Entschließungen vorzulegen. Mit diesem Beschluß ist die Zwangswirtschaft des Leders aufgehoben. Es wird nur noch eine gewisse Kontrolle über Ein- und Ausfuhr eine Zeitlang bestehen bleiben. Der Antrag Bergmann-Allekotte-Dr. Brauns, der bezweckte, daß die in den lederverarbeitenden Militärwerkstätten überflüssig gewordenen Maschinen und Lederbestände, sowie sonstige Materialien bei Veräußerung zunächst den in der Kriegszeit stillgelegten Betrieben und dem Schuhmacherhandwerk angeboten werden sollen, fand ebenfalls Annahme.

A. Riebecksche Montanwerke, A.-G., in Halle.

In der heute in Halle abgehaltenen 28. ordentlichen Generalversammlung waren 30 Aktionäre anwesend, welche 19 [illegible] Stimmen vertraten. Die vorgelegte Jahresrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden, ebenso wie der Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates, genehmigt. Dem Antrage der Verwaltungsorgane entsprechend, wurde die Verteilung eines vom 28. Juli d. Js. ab zahlbaren Gewinnanteils von 8 Prozent auf das Aktienkapital von 28½ Millionen Mark und eines solchen von 5 Prozent auf eingezahlte 2¼ Millionen Mark Vorzugsaktienkapital beschlossen.

Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die der Reihenfolge nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder, der Direktor der Bank für Handel und Industrie, Herr Georg v. Simson, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt, während die Herren Geheimrat Dr. Rießner und Geheimrat Winterfeldt mit dem heutigen Tage aus dem Aufsichtsrate austraten.

Vom Verwertungsverband Deutscher Spiritusfabrikanten.

Die Spiritus-Zentrale G. m. b. H. schreibt uns: Nach dem Bericht lockerte das letzte Kriegsjahr in keiner Weise die dem Brennereigewerbe angelegten Fesseln; es brachte vielmehr trotz der besseren Kartoffelernte noch eine Steigerung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Der Durchschnittsbrand war auf 90 Prozent des normalen bemessen, der Abschlagspreis von 114 Mk. wurde vom 12. Februar 1918 ab für den in landwirtschaftlichen Brennereien aus Kartoffeln und Rüben hergestellten Branntwein um 20 Mk. erhöht. Infolge des stärkeren Heeresbedarfs, hauptsächlich an Betriebsstoffen für Kraftfahrzeuge, stieg der Absatz um rund 45 Millionen Liter. Branntwein für den Trinkbedarf der Zivilbevölkerung und zur Herstellung von Parfümerien durfte während des ganzen Geschäftsjahres nicht abgegeben werden, zur Herstellung kosmetischer Erzeugnisse nur 24 Hundertteile der im Betriebsjahre 1913/14 bezogenen Mengen. Der Brennspiritusabsatz blieb auf 25 Prozent des Friedensbedarfs beschränkt und wurde in den Monaten Mai bis August auf 12½ Prozent herabgesetzt. Die Befriedigung des gewerblichen Verbrauchs fand unter strengster Prüfung der Notwendigkeit des Bedarfs statt. Die Erzeugung der landwirtschaftlichen Brennereien erreichte 51,8 Prozent des Durchschnittsbrandes gegen 45 Prozent des Vorjahres, wies also eine kleine Steigerung auf.

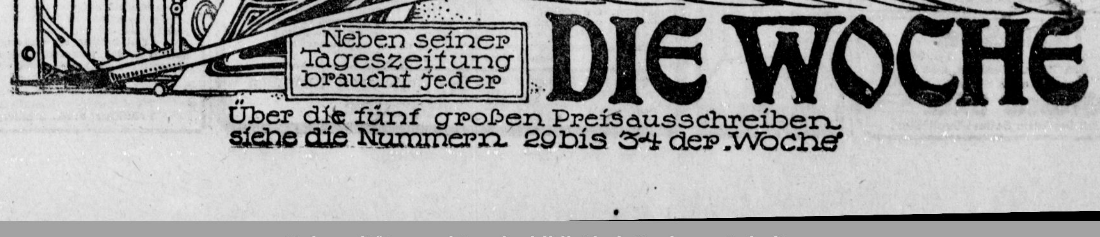
Das Berichtsjahr 1918/19 bis zum 1. Mai brachte eine geringere Kartoffelernte als das Vorjahr. Der Durchschnittsbrand wurde unter Beibehaltung seiner Uebertragbarkeit wiederum auf 90 Prozent festgesetzt, den landwirtschaftlichen Brennereien aber durch wiederholte Beschränkungen der Verfügung über die Kartoffeln, in der Praxis bis auf 22½ Prozent herunter, durch weitergehende Beschlagnahmen einzelner Bundesstaaten und Kommunalverbände weit darüber hinaus gekürzt. Im Verein mit den sonstigen Hemmnissen, insbesondere auch der mit dem Steigen des Preises für das Rohmaterial und der wachsenden Erzeugungskosten immer unzureichender werdenden Preisbemessung, führte die Entziehung des wesentlichsten Rohstoffes zu einem Rückgange der Erzeugung auf rund 800 000 Hektoliter, ein Tiefstand, wie ihn das landwirtschaftliche Brennereigewerbe noch zu keiner Zeit erlebt hat.

Weiteres Sinken des Markkurses infolge der Abstempelung der Wertpapiere. Als erste Folge der beabsichtigten Abstempelung der Wertpapiere ist bereits im Auslande ein Sinken der Mark-Valuta eingetreten. So ging der Kurs in Zürich von 36,75 auf 36,25 Prozent zurück. Auch an den übrigen Auslandsbörsen trat eine Senkung des Kurses ein: in Stockholm auf 26; in Amsterdam auf 16,70 gegen 16,85.

Das Vordringen des Rockefeller-Konzerns nach Mitteleuropa. Die Vacuum Oil Company, eine Tochtergesellschaft der Standard Oil Company, errichtet in den neuen Republiken eigene Niederlassungen und Hafenanlagen, um die Versorgung Mitteleuropas mit überseeischem Petroleum in die Hand zu nehmen. Die Regierung der tschecho-slovakischen Republik hat bereits ein Abkommen getroffen, wonach der Vacuum Oil Company eine Monopolstellung eingeräumt werden soll. Die Lieferung von Petroleum und sonstigen Oelen soll loko Hamburg erfolgen.

Heyligenstadt & Comp., Akt.-Ges., Werkzeugfabrik, in Gießen. Einschließlich Vortrag stellt sich für das letzte Geschäftsjahr der Bruttogewinn auf 1,24 (i. V. 1,21) Mill. Mk., und der Reingewinn auf 317 900 (613 400) Mk. Die Unkosten sind auf 672 300 (412 100) Mk. Auf Effekten waren diesmal 120 400 Mk. abzuschreiben. Die Dividende beträgt bekanntlich 14 (20) Proz. Nach der Bilanz waren 1,46 (0,696 400) Mill. Mark Effekten vorhanden. Nach dem Jahresberichte ist der Auftragsbestand zurzeit noch befriedigend.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Mieschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.



Walhalla-Operetten-Theater.

Täglich präzise 7½ Uhr.
Direktion: Felix Meinhardt.
Gastspiel: Hermann Feiner.
Zum letzten Male:
Ihre Hoheit — die Tänzerin.
Kasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Sonntag, den 27. Juli 1919.
Uraufführung:
„Die oder Keine".
Schwankoperette in 3 Akten nach Fritz Friedmann-Friedrich von Richard Bars.
Musik von Walter W. Goetze.
Komponist v. „Ihre Hoheit — die Tänzerin".
Oberspielleitung: Hermann Feiner v. Thaliatheater in Hamburg a. G.
Musikalische Leitung: Hans Oswald Fenßlein.
Harfe: Frl. Paula Moor.
Tänze einstudiert v. d. Ballettmstr. Phädra Döhler.
Hauptrollen:
Vilma Conti v. Theater des Westens inBerlin a. G., Käthe Jungherr, Fritzi Printz-Berndt, Anni v. Losa, Hermann Feiner vom Thaliatheater in Hamburg, Rudolf Ander vom Metropoltheater in Berlin, Hugo Claus, Bruno Claus, Richard Hustig.
Kasse Sonntag ab 10 Uhr ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 27. Juli, nachmittags und abends
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps d. Freiwilligen Landesjägerkorps.
Leitung: Obermusikmeister Elener
Eintritt 60 Pf. Kinder 30 Pf., Abonnementskarten 10 St. 4 M

Kammer-Lichtspiele Grosse Steinstr. 24

Ein Monumentalwerk höchster Vollendung!

Original-Aufnahmen von Kairo, aus der Sahara:
Verfolgungsszenen. — Lagerleben bei den Beduinen. — Im Zug der Karawane durch die Wüste. — Im Samum (Wüstensturm).
Volles Orchester. / Erhöhte Preise.
Täglich 3, 5, 7, letzte Vorstellung 9 Uhr.
Fernruf für telephonische Bestellungen 2752.

Die oberen Räume
// Kaiser-Kaffee //
halten wir bestens empfohlen.
Auswahl in Torten u. Eis. Gr. Wein- u. Likör-Karte.
Neue Künstler-Kapelle.

Weinstube der Firma Schulze & Birner,

Sophienstr. 1. — Fernruf 2377.
Bewirtschafter **Otto Ryssel.**
Behagliche Räume. — Vorzügliche Weine. — Erstklass. Küche. Rotweine in Karaffen à ¼ Ltr. 2.00 Mk.

Wo Treffpunkt?
Café Fromm, Blücherstrasse 3, Ecke Königsplatz

5 Minuten vom Bahnhofe.
Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch. :: Wiener Küche
— Heute abend Konzert. —

Thalia-Säle.

Geiststrasse 42 a. Tel. 6818.
Montag, den 28. u. Dienstag, den 29. Juli
von abends 6 Uhr an: A33 5
Grosser BALL
bei stark besetztem Seifert-Orchester.

Goldener Adler

dezente Weinstube
vorzügliche Küche
Herrl. Gartenlokal / Gr. Saal.
Ammendorf.

Hosenträger von 1.75 Mk an
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Jalousien
liefert u. repariert mit Material bester Friedens - Qualität,
Hönemann
Bauhof 1 — Tel. 3631

Eßbestecke!
Messer, Gabeln, Löffel in Aluminium, Stahl st. vernickelt, Alpacca pol. und Alpacca-Silber nur erstkl. Fabrikate empfiehlt billigst v 4583 5
Alfred Otto,
Halle a. S.,
Lerchenfeldstr. 3 II.

Feinste **Leinen-Kragen,** weiche
Sportkragen,
Serviteurs, Manschetten in größter Auswahl
O. Blankenstein
Leipzigerstr. 71. Steinstr. 36.

Farb. Oberhemden
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten patentamtlich geschützten
Hörtrommeln. Größe
Bequem und unsichtbar zu tragen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand
München 751 b.

Was ist Patentex?
Verheir. Damen sollten nicht versäumen, sich umgehend Prosp. senden zu lassen. Zusendung gratis und franko.
Hermann Höhn,
Versandhaus,
Oelze i. Thür.

Holzwolle
offeriert billigst
Karl Kiesewetter Nachf.,
Kistenfabrik,
A33 Raffineriestraße 33.

Urin-Untersuchung,
chemische u. mikroskop. sowie h 2765
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft u. billig
Apotheker C. Krügen,
Konigstr. 24. II Etage.

Krepp-Papier.
Kunstleder-Artikel, Kunstblätter
Tablett-Deckchen u. Papier
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82

Zum Einkochen von Beerenfrüchten usw.
Marmelade mit Zucker
dick und süß eingekocht.
9 Pfd. a. Postnachn.-Paket einschl. Porto und Verp. M. 24.35. 50 od. 100-Pfd.-Kübel M. 220 pro Zentner ab hier per Nachnahme. a1184
Gartenbaubetr. Braunswarth, Braunswardt bei Darmstadt.

Batist-Kragen
für
Blusen und Jacken.
Steter Eingang von Neuheiten sehr preiswert.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Rein's Durchschreibe-Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier.

U.T
Leipzigerstrasse 88

Fernruf 1224.
Ab heute täglich:
Tiefland
Dramatisches Schauspiel nach der gleichnamigen Oper in 1 Vorspiel und 3 Akten.
Gesangseinlagen vorgetragen von der Kammersängerin
Luise Fladnitzer.
Vorführung 3.00, 5.00, 7.00, 9.00
Dazu weitere Bilder.
Beginn 3 Uhr.

U.T
Alte Promenade 11a.

Wegen ungeheuren Andranges wird der grosse deutsche Prunkfilm
Veritas vincit
bis Donnerstag, den 31. Juli a. c.
verlängert.
Vorführungen:
Wochentags um 5 und 8 Uhr,
Sonntags 3.00, 5.45, 8.15 Uhr.
Alle Vorzüge aufgehoben.

Wintergarten Hippodrom.

Direktion: Georg Arndt.
Magdeburger Str. 66. — Fernruf 2185.
Ausser dem erstklass. Variétéprogramm
täglich
Damen-Ringkampf!
Heute Sonnabend ringen:
Emmi Winter gegen Vera Tarnow
Hilde Gerland gegen Clara Waldau
Agnes Walter gegen Edelgard Rauenstein
Morgen Sonntag nachm.:
Hilde Gerland gegen Edelgard Rauenstein
Emmi Winter gegen Clara Waldau
Morgen Sonntag abend:
Edelgard Rauenstein gegen Emmi Winter
Revanchekampf
Agnes Walter gegen Hilde Gerland
Vera Tarnow gegen Clara Waldau
Montag abend ringen:
Agnes Walter gegen Vera Tarnow
Hilde Gerland gegen Emmi Winter
Clara Waldau gegen Edelgard Rauenstein
Herausforderung!!
Spannender Wettbewerb am Montag, den 28. 7. 19 abends:
Herr Paul Schiemann aus Halle, Inhaber mehrerer Meisterschaften im Sportwesen, Mitglied des Fussballklubs „Favorit", hat sich erboten, die Kraftdarbietungen des Herrn Hermanno, dem „Wunder der Muskulatur", nachzumachen. Herr Hermanno ist darauf eingegangen. Er bietet dem Gegner 100 Mark Prämie, wenn es ihm gelingt, die Leistungen, oder einen wesentlichen Teil davon nachzumachen. Man sichere sich rechtzeitig Plätze.
Täglich ab 4 Uhr nachmittags im Garten des „Wintergarten" **Gr. Reit- und Sportfest.**
Sonntag vorm. 11—1 Uhr **Matinee.**

Stadt-Theater

Sonntag, d. 27. Juli 19, nachmittags 3½ Uhr:
Volksvorstellung bei kl. Preisen:
Jugend.
Liebesdrama v. Halbe.
Abds. 7½, Ed. 10½ Uhr:
Zum Besten der Wohlfahrtskassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger u. d. Deutschen Bühnenvereins.
Hannerl.
Singspiel i. 3 Aufzügen.
Musik von Franz Schubert.
Bearbeitet von Carl Lafite.
Montag, d. 28. Juli 19, Anfg. 7½, Ed. 10½ Uhr:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Meyer-Förster.

Thalia-Theater.

Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 27. Juli 1919, abends 7½ Uhr:
Renaissance.
Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Angebot:
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen,
ca. 150 Zimmer**
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Marlick Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alt. Markt 2.

Apollo-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Der **fidele Bauer.**
Operette von Leo Fall.
Vorverk. 9—1 u. 5—½7.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 27. Juli 19, früh 6½ bis 8½ Uhr:
Früh-Konzert
und nachm. 3½ Uhr:
Kur-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füsil.-Regts. Nr. 36.
Leitung: Kapellmeister O. Haupt.
Eintrittspreise:
zum Frühkonzert für Erwachsene 40 Pfg.
„ Kinder 30 „
zum Nachmittagskonzert für Erwachsene 60 Pfg.
„ Kinder 40 „
Dauerkarten h. Gültigkeit.

ZOO.

Sonntag, den 27. Juli 19, nachmittags 3½ Uhr:
Konzert
vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdir. Rich. Seifert (Bayr. Militärmusikmeister a. D.).
Abends 7½ Uhr:
Militär-Konzert
von der Kapelle des Füsil.-Regts. Nr. 36.
Leitung: Kapellmeister O. Haupt.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1.— M.,
Kinder 0.50 „
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

Peissnitz Morgen Sonntag von 7 bis 9 Früh, von ½4 bis ½7 Nachm. und von ½8 bis 11 Uhr Abends
KONZERT
ausgeführt vom Seifert-Orchester.
Im Saale ab 3 Uhr: **Ball-Musik.**

Ostseebad Ahlbeck
Auskunft u. Prospekt kostenlos durch die Badedirektion.

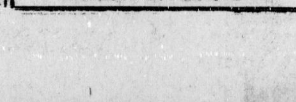
Ohne Zucker

In unserem Dampfeinkoch-Apparat eingekochtes Obst, Marmelade, Fruchtsaft ist ohne Zucker haltbar. Mit dem Süssen hat es Zeit bis zum Genuss. Es kann deshalb bei der jetzigen Zuckerknappheit trotzdem alles eingekocht werden, was uns Feld, Wald, Garten an Obst und Früchten liefert.
Mit unserm Dampfeinkoch-Apparat spart man auserdem Zeit und Brennmaterial.
C. F. Ritter,
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 90.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Traxdorfs Tanzlehranstalt „Goldener Hirsch",
Leipzigerstrasse 63. Fernsprecher 5983.
Inh. Albert Nicolaus.
Der erste Herbstzirkel für Anfänger beginnt am
1. September 1919
im eigenen Unterrichtssaale.
Für Vorgeschrittene beginnt Anfang August ein Zirkel in modernen Tänzen wie Foxtrott, Jazz, Boston modern, Ragtime, Kiswalzer usw.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen
Albert Nicolaus und Frau,
Mitglieder des Bundes deutscher Tanzlehrer.

D.R.P.a. **Rollifax** D.R.P.a.
Kombin., verstellb. Roll- und Schlittschuh



Neues System mit nur 2 Rollen z. Auswechseln u. zum Einsetzen von Schlittschuh-Laufschienen.
Kein Luxus, sondern Sport u. Gebrauch für alle.
Viel billiger als bisherige Roller.
Leicht, schnell, konkurrenzlos; sofort lieferbar.
Generalvertrieb bezirksweise (ev. für Deutschland) zu vergeben an allererste Grossisten, die Gewähr bieten für größten Umsatz.
Westdeutsche Metall-Industrie.
Frankfurt a. M., Schillerplatz 5—7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190726045/fragment/page=0006